

winter 2015/16

LÖWENHERZ

*Buchhandlung und Buchversand - A 1090 Wien, Berggasse 8
Tel 01 - 317 29 82, eMail buchhandlung@loewenherz.at
Geöffnet Mo-Do 10-19, Fr 10-20, Sa 10-18, www.loewenherz.at*

Wurzeln deutschsprachiger queer- feministischer Theorie – eine erweiterte Neuausgabe zum 30-Jahr-Jubiläum



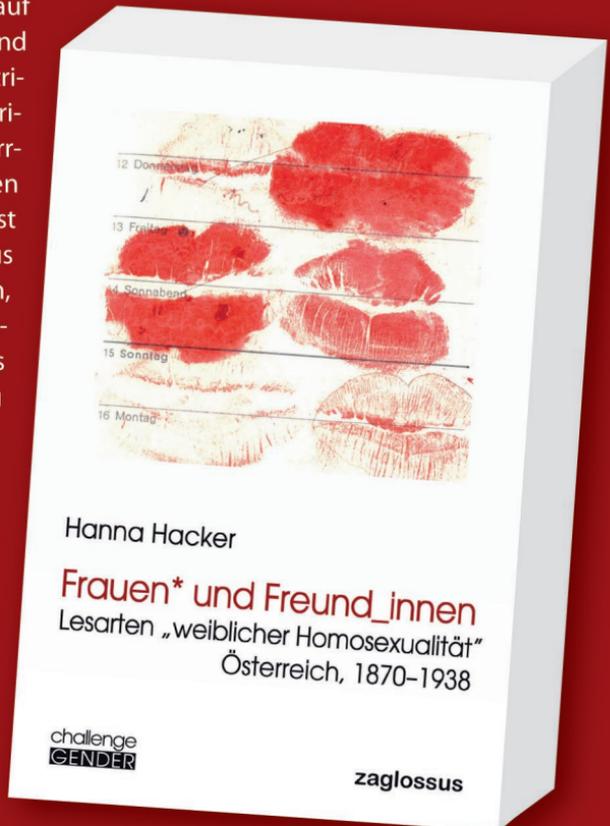
Hanna Hacker

Frauen* und Freund_innen Lesarten „weiblicher Homosexualität“ Österreich, 1870–1938

504 Seiten, Softcover, 13 × 20 cm
€ 19,95
ISBN 978-3-902902-34-4
www.zaglossus.eu

Lange Zeit waren in Bezug auf Studien zu Lesben, Schwulen und Transgender-Personen psychiatrische, pathologisierende und kriminalisierende Ansätze vorherrschend, deren Nachwirkungen bis heute erkennbar sind. Erst allmählich begann ein Korpus kritischen Wissens zu entstehen, der sich von den älteren Ansätzen distanziert. Hanna Hackers Studie ist ein wichtiger Beitrag zu diesem Korpus und stellte das erste umfassende Werk zur Geschichte lesbischer Lebensformen und Beziehungen, Bewegungen und Kulturen im deutschsprachigen Raum dar.

Dreißig Jahre nach dem ersten Erscheinen unterzieht die Autorin ihren Text einem kritischen Re-Reading und präsentiert das Werk neu.



neu im winter

Deborah Ellis: Wenn der Mond am Himmel steht, denk ich an dich.

Dt. v. Edith Beleites.

D 2015, 256 S., geb., € 15.41

Die 15-jährige Farrin hat eine Menge Geheimnisse. Denn obwohl sie eine Schule für Hochbegabte besucht und aus einer angesehenen und wohlhabenden Familie stammt, ist es seit der islamischen Revolution besser, sich möglichst unauffällig zu verhalten. Zumal ihre Mutter eine Schah-Anhängerin war und ist. Aber dann begegnet sie Sadira. Und alles ändert sich mit der Freundschaft zu dem klugen, witzigen und beherzten Mädchen. Als aus ihrer Freundschaft allerdings mehr wird, wissen beide, dass sie einen gefährlichen Weg einschlagen: auf Homosexualität steht im Iran die Todesstrafe. Doch ihre Beziehung wird publik. Und beide werden inhaftiert. Getrennt von Sadira kann Farrin nur hoffen, dass ihre Familie einen Weg findet, sie vor der Hinrichtung zu retten - und zwar sie beide.



Silvia Bovenschen: Sarahs Gesetz.

D 2015, 256 S., geb., € 20.60

Silvia Bovenschen erzählt von ihrer Freundin, der Malerin Sarah Schumann. Sie erzählt von einer ungewöhnlichen Liebe, die seit 40 Jahren besteht, und das Erzählen lässt sie verstehen, was sie sonst vielleicht nie erfahren hätte. Es sind Bilder eines bewegten Lebens, Bilder von Krieg und Flucht und Rebellion. Sarah Schumann zeigt darin immer eine Haltung, manchmal dezidiert, oft hat sie etwas Wildes, aber sie ist keine Despotin, sie erlässt keine Gesetze. Sie IST das Gesetz. Zwei Lebens-



geschichten, eine gemeinsame Erinnerung. Ein Buch für die Freundin, eine Hommage an eine außergewöhnliche Frau und die Geschichte einer Freundschaft, der Grundlage für die Dauerhaftigkeit der Liebe dieser beiden Frauen.

Mary McCarthy: Die Clique.

Dt. v. U. v. Zedlitz.

D 2015, 500 S., geb., € 22.62



Im Manhattan der 1930er Jahre haben sich acht Frauen aus der Upperclass nach dem College zu einer Clique zusammengeschlossen. Helena hat ihren Hochschulzugang quasi durch die Geburt ererbt. Pokey hat dafür die Unterschrift ihrer Mutter fälschen müssen. Draußen in der »realen« Welt verliert Dottie ihre Unschuld an jemanden von der schlimmen Sorte, um erkennen zu müssen, dass ihr Sex eigentlich ganz gut gefällt. Kay dagegen reiht ihr eigenes Talent hinter das ihres egozentrischen Mannes ein. Libby schreibt Buchrezensionen, die fast ebenso lang sind wie die besprochenen Werke selbst. Polly ist eine Krankenschwester. Und Elinor schließlich - die Anführerin der Clique und Lesbe im Bunde - unternimmt eine Europareise, von der sie mit einigen Überraschungen zurückkehrt - unter anderem mit einer Freundin - genannt die Baroness. Dieser Frauenroman inspirierte Candace Bushnell zu »Sex and the City«.

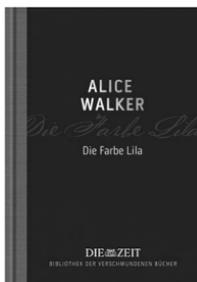
Alice Walker: Die Farbe Lila.

Ungekürzte Ausgabe. Dt. v. Helga

Pfetsch. D 2015, 212 S., geb., € 10.28

»Die Farbe Lila« ist ein lesbischer Klassiker, der mit Whoopie Goldberg in der Hauptrolle auch schon einmal erfolgreich verfilmt wurde. Der Roman von Alice Walker spielt inmitten der amerikanischen Südstaaten und erzählt die Geschichte von Celie - einer jungen Schwarzen aus ärmsten Verhältnissen. Noch als Mädchen

wird sie regelmäßig von ihrem Vater vergewaltigt. Zwei Kinder kommen als Totgeburten auf die Welt. Später wird sie mit einem Mann verheiratet, der sie nicht besser als eine Sklavin behandelt. Durch diese Ehe wird sie von ihrer Schwester Nettie getrennt, zu der sie ein besonders enges Verhältnis hat. Immer mehr hängt Celie Träumen nach, in denen sie zur glamourösen Sängerin Shug Avery wird - ebenfalls eine schwarze Frau, die ihr Schicksal in die eigene Hand nimmt. Durch die Unterstützung anderer Frauen entdeckt sie eine Möglichkeit, der Vergangenheit zu entfliehen und ein neues Leben zu beginnen.



Samar Yazbek:
Die Fremde im Spiegel.

Dt. v. Larissa Bender.

CH 2015, 156 S., Pb, € 11.26

Aus einer Zeit, bevor sich die syrischen Flüchtlinge zu uns nach Europa aufmachten - eine Zustandsbeschreibung der syrischen Gesellschaft. Eines Nachts erwischt Hanan ihren Ehemann im Bett mit ihrer jungen Dienerin Alia. Für ihn empfindet Hanan zwar nur Abscheu. Mit Alia aber verbindet sie eine lesbische Liebesgeschichte - voller Wut und Eifersucht jagt sie Alia aus dem Haus. Aufgewühlt starrt sie ihr durchs Fenster hinterher. Dabei enthüllt sich Hanans Lebensgeschichte. Es ist das Leben einer selbstbewussten Frau, die einen viel älteren, schwächlichen Mann heiraten musste. Sie ist zwar reich, aber außer Stande, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Die mittellose Haushaltshilfe Alia hat Hanan wie ein Stück Eigentum behandelt. Und als diese weggeht, wird Hanan das ganze Ausmaß ihrer eigenen Verlogenheit bewusst. Parallel dazu wird die Geschichte Alias erzählt - eines Mädchens, das früh lernen musste zu kämpfen. Samar Yazbeks Roman basiert auf einem realen Skandal und handelt von Gewalt, Abhängigkeit und Herrschaft, wie sie das Leben vieler Frauen im modernen Syrien bestimmen.



Chira Brecht: Endlich angekommen.

D 2015, 280 S., Broschur, € 17.37



Auf einem Medizin-kongress trifft Verena, Unfallchirurgin an einer Münchner Klinik, ihre frühere Studienkollegin Mona wieder. Mona war damals schon in Verena verliebt, wie sie ihr bei dieser Gelegenheit erzählt. Verena - seit Jahren verheiratet - ist versichert. Mona geht ihr nicht aus dem Sinn. Als sich die Gelegenheit bietet, Mona beruflich wiederzusehen, fiebert Verena der neuerlichen Begegnung entgegen. Doch stattdessen macht ihr die Kollegin Anna Conrad Avancen. Verena lässt sich von Anna aufs Hotelzimmer begleiten. Am nächsten Morgen erwacht sie vergewaltigt aus der Bewusstlosigkeit. Mona hat ihr K.O.-Tropfen verabreicht. Völlig verstört verlässt Verena das Hotel und verursacht einen Verkehrsunfall. Im Laufe der nächsten Wochen erholt sich Verena von den Unfallfolgen, doch das traumatische Erlebnis mit ihrer Kollegin blendet sie strikt aus. Erst als sie sich dem Erlebten stellt, kommt Verenas Tatkraft zurück. Endlich kann sie ihr Leben wieder in die Hand nehmen.

Dorothy Baker: Zwei Schwestern.

Dt. v. Kathrin Razum.

D 2015, 280 S., geb., € 20.46



Cassandra Edwards steht in Berkeley kurz vor dem Abschluss: sie ist eine brillante, wenn auch nervlich etwas angegriffene, phasenweise bedauernswerte Lesbe mit Stimmungsschwankungen. Nun macht sie sich zur Familienranche auf, um an der Hochzeit ihrer Zwillingsschwester Judith teilzunehmen. Dabei hat sie eigentlich nur eines im Sinn: diese Vermählung zu verhindern. Was will ihre hochmusikalische Schwester mit irgendeinem durchschnittlichen, jungen Arzt - wie hieß er noch? Kompromisse und Mittelmaß sind Cassandra ein Gräuelp. Radikal sich selbst treu zu bleiben - lautet ihr Lebensmotto. Wird Cassandra auf der Suche nach

sich selbst in ihrer symbiotischen Beziehung zu Judith gefangen bleiben? Wird Judith die Reise ins Unbekannte antreten und sich aus der beklemmenden schwesterlichen Zweisamkeit befreien können?

**Elisabeth Schmidauer:
Das Grün in Doras Augen.**

Ö 2015, 220 S., geb., € 19.90

Leni ist zehn, als sie ins Internat kommt. Herausgerissen aus der ländlichen Idylle kämpft sie mit ihrer Einsamkeit. Doch im Laufe der Zeit findet sie ihren Platz, behütet von ein paar wenigen Freundinnen. Bis Dora kommt. Sie ist wild, rebellisch und tut selten, was man von ihr verlangt. Leni verliebt sich in Dora - und stürzt damit in ein ungeahntes Gefühlschaos, an dem sie beinahe zerbricht. Mehr als zwanzig Jahre später ist aus Leni Helene geworden. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Ein zufälliges Treffen mit Dora ruft in ihr nicht nur die Wucht der einstigen Gefühle wieder in Erinnerung, sondern konfrontiert sie auch mit der beklemmenden Frage, ob sie nicht eine Lüge lebt.



Leni verliebt sich in Dora - und stürzt damit in ein ungeahntes Gefühlschaos, an dem sie beinahe zerbricht. Mehr als zwanzig Jahre später ist aus Leni Helene geworden. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Ein zufälliges Treffen mit Dora ruft in ihr nicht nur die Wucht der einstigen Gefühle wieder in Erinnerung, sondern konfrontiert sie auch mit der beklemmenden Frage, ob sie nicht eine Lüge lebt.

Jae: Rosen für die Staatsanwältin.

D 2015, 382 S., Pb, € 16.35

Drei starke Frauen und ein schwieriger Kriminalfall: Detective Aiden Carlisle wird auf eine mutmaßliche Vergewaltigung angesetzt. Unter Tatverdacht steht ausgerechnet die neue Patientin ihrer Lebensgefährtin Dawn Kinsley. Während die Psychologin Dawn an die Unschuld ihrer Patientin glaubt, muss Aiden schonungslos ihren Ermittlungen nachgehen. Was sie herausfindet, bringt ihre Welt ins Wanken. Derselbe Fall bringt auch Kade Mathesons geordnetes Leben durcheinander. Die ehrgeizige Staatsanwältin muss sich der Tatsache stellen, dass sie sich zu Frauen hingezogen fühlt. Zwei heimliche Verehrer stellen sie vor die Frage, was bedrohlicher ist: die Gefahr für ihr Leben oder die für ihr Herz?



Drei starke Frauen und ein schwieriger Kriminalfall: Detective Aiden Carlisle wird auf eine mutmaßliche Vergewaltigung angesetzt. Unter Tatverdacht steht ausgerechnet die neue Patientin ihrer Lebensgefährtin Dawn Kinsley. Während die Psychologin Dawn an die Unschuld ihrer Patientin glaubt, muss Aiden schonungslos ihren Ermittlungen nachgehen. Was sie herausfindet, bringt ihre Welt ins Wanken. Derselbe Fall bringt auch Kade Mathesons geordnetes Leben durcheinander. Die ehrgeizige Staatsanwältin muss sich der Tatsache stellen, dass sie sich zu Frauen hingezogen fühlt. Zwei heimliche Verehrer stellen sie vor die Frage, was bedrohlicher ist: die Gefahr für ihr Leben oder die für ihr Herz?

Fletcher DeLancey: Mac vs. PC - Ein lesbischer Liebesroman.

D 2015, 148 S., Broschur, € 10.27



Als IT-Fachfrau an der Universität bekommt Anna fast täglich Nummern zugesteckt - von Leuten, die denken, ihr Rat sei sogar in ihrer Freizeit kostenlos zu haben. Darum gönnt sie sich jedes Wochenende eine Pause im Coffeeshop ihres Vertrauens. Dort trifft sie eines Samstags auf Elizabeth, die Probleme mit ihrem Laptop hat. Zwischen den Frauen entwickelt sich eine innige Freundschaft und vielleicht noch etwas mehr - bis Anna herausfindet, dass Elizabeth weit höher in der universitären Nahrungskette steht, als sie zugegeben hat. Menschen und Computer haben eine Sache gemeinsam: sie sabotieren sich selbst - nur mit dem Unterschied, dass Computer einfacher zu reparieren sind. (Also available in the English original version for € 9.95)

James Tiptree, jr.: Wie man die Unendlichkeit in den Griff bekommt.

Dt. v. Frank Böhmert.

D 2015, 400 S., geb., € 24.57



Der Jubiläumsband zur Werkausgabe mit den Briefen, Essays und Gedichten der Autorin James Tiptree Jr. alias Alice B. Sheldon. In Zusammenarbeit mit Julie Phillips (Autorin der Biografie) erscheint hier auch zum ersten Mal weltweit der komplette Briefwechsel zwischen James Tiptree Jr. und Ursula K. LeGuin in einem Buch. Der Band wird von diversen weiteren Sekundärtexten anderer Autorinnen und Autoren begleitet. »Tiptree war magische Männlichkeit ... Durch ihn besaß ich all die Macht und das Prestige der Maskulinität. Ich war - wenn auch nur ein alternder Intellektueller - einer von denen, die die Welt besitzen.« Alice B. Sheldon - weiterhin lieferbar aus der Werkausgabe von Sheldon / Tiptree die Bände »Sternengraben«, »Houston, Houston«.

Lo Jakob: Schöner Fernsehen.

D 2015, 240 S., Broschur, € 16.35

Aus dem Blauen heraus wird die junge Journalistin Amelie Brügge für die neue Fernsehserie »Leuchtenladen« engagiert. Regie führt die renommierte Fernsehmacherin und Frauenverführerin Yve Hagen, und die erste Begegnung verläuft nicht gerade reibungslos. Was vielleicht daran liegt, dass sie vor einiger Zeit bereits ein heißes Stelldichein hatten. Doch dann versucht es der Abteilungsleiter Hansi Grupp mit einer Erpressung, um seine Erzfeindin Yve loszuwerden - was die beiden einander näher bringt. Wenn da nicht noch ein düsteres Geheimnis wäre, das Yve mit sich herumschleppt und eine gemeinsame Zukunft zu verhindern scheint.



Jule Richter: Grenzlust.

D 2015, 240 S., Broschur, € 16.35

Eine besondere Begegnung im Hausflur, und zwei Frauen geraten in einen Strudel aus unbekanntem Gefühlen, Leidenschaft, Ängsten und Lust: die zurückhaltende Ella ist gerade in Monas Haus eingezogen, Mona lebte ihre Neigungen zur dominanten Erotik bislang in flüchtigen Affären aus, doch mit Ella wird alles anders. Sie erfahren ihre Grenzen - sexuell und emotional -, lernen sich selbst neu kennen und entdecken Seiten an sich, die sie nie erahnt hatten. Aus der zunächst rein sexuellen Leidenschaft entwickeln sich Gefühle, mit denen beide Frauen nicht gerechnet haben. Es beginnt eine Gratwanderung zwischen Lust und Liebe und der Frage, wie Grenzerfahrungen und eine liebevolle Beziehung zueinander finden können.



K. T. Talbot: Befreite Gefühle.

D 2015, 240 S., Broschur, € 16.35

Gefangen in einem Schneesturm kann Karen ihre überwältigenden Gefühle für Jessie kaum mehr im Zaum halten. Die Hockeyspielerin Jessie kam in die Stadt, um sich ein neues



Leben aufzubauen, weit weg vom Schmerz vergangener Beziehungen. Doch als sie Karen trifft, flammen die Gefühle wieder auf, die sie eigentlich verstecken wollte. Eine ganze Nacht allein mit Karen ist das letzte, was sie jetzt brauchen kann, deshalb wagt sie sich in den Sturm, um nach Hause zu kommen. Doch zu Karens Überraschung steht sie recht bald wieder vor der Tür - werden sich beider Gefühle jetzt befreien können?

Julia Schöning: Atemlos.

Kurzgeschichten.

D 2015, 240 S., Broschur, € 16.35

Alle Kurzgeschichten von Julia Schöning finden sich in diesem erotischen Sammelband wieder: viele der hier abgedruckten Short Stories sind schon einmal in den »Augenblicken der Liebe« veröffentlicht worden - ganz neue Geschichten sind aber hinzugekommen. Alle in diesem Band vereinten Geschichten der Meisterin der romantischen lesbischen Liebesgeschichte zeigen, was die Autorin Julia Schöning drauf hat und vor allem was die Leserinnen so sehr an ihren Geschichten schätzen. Erotisch, leidenschaftlich, liebevoll und oft voller Überraschungen - für das kleine Lesevergnügen zwischendurch.



Regina Nössler: Endlich daheim.

D 2015, 380 S., Broschur, € 11.21

Die lesbische Autorin Regina Nössler erzählt in ihrem neuen Thriller die Geschichte der fast 14-jährigen Kim, einer verträumten Außenseiterin, die an einem Novemberfreitag von der Schule nach Hause kommt. Kim lebt mit ihrer Mutter in einem Mietshaus in Berlin-Kreuzberg. Hinter ihr liegt mal wieder ein schlimmer Schultag. Einige boshafte Mitschüler sind davon überzeugt, dass Kim verrückt ist, und selbst ihre Mutter befürchtet das ab und zu. Auf dem Nachhauseweg geschehen eigenartige Dinge, denen Kim noch keine große Beachtung

schenkt. Als sie ihr Haus erreicht, muss sie feststellen, dass ihr Schlüssel nicht mehr ins Schloss passt. Außerdem ist ihr Name von der Klingel verschwunden. In ihrem Haus leben plötzlich lauter fremde Leute. Träumt Kim? Oder ist das die Wirklichkeit? Allmählich wird ihr klar, dass jemand sie im Visier hat.



Val McDermid:
Der lange Atem der Vergangenheit.
Dt. v. Doris Styron.

D 2015, 480 S., geb., € 20.55

Verborgen in der Turmspitze eines baufälligen viktorianischen Gemäuers in Edinburgh wird eine skelettierte Leiche mit einem Einschussloch im Schädel gefunden. Detective Chief Inspector Karen Pirie und ihre Cold Cases Unit sollen den rätselhaften Fall aufklären. Um wessen sterbliche Überreste handelt es sich dabei? Karen hat kaum Anhaltspunkte, aber einen zielsicheren Instinkt. Ihre Nachforschungen führen sie zurück in die 1990er Jahre, in die Erbarmungslosigkeit der Balkankriege. In einem Labyrinth aus persönlichen und politischen Konflikten, aus falschen Identitäten und sorgsam gehüteten Geheimnissen droht sich die Spur zu verlieren. Doch manchmal will die Vergangenheit einfach nicht ruhen. Ein neuer spannender Thriller von der lesbischen Bestsellerautorin Val McDermid.



Leena Lehtolainen:
Wer ohne Schande ist.

Maria Kallio ermittelt. Bd. 11. Dt. v. G. Schrey-Vasara. D 2015, 349 S., Pb, € 10.27
Ihr 11. Fall führt Ermittlerin Maria Kallio ins Eishockey-Milieu. An einem gewittrigen Augusttag treiben in den Schären westlich von Helsinki zwei in Plastikplanen eingewickelte Leichen. Als Kommissarin Maria Kallio eintrifft, sind die Untersuchungen bereits im Gange. Bei den Toten handelt es sich um eine nackte, auffallend schöne Frau um die 50 und einen Mann,



dessen Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellt wurde. Ein Lokalpolizist, der die Schärengegend sehr gut kennt, kann die Frau schon bald identifizieren. Sie ist die Schwägerin einer ehemaligen Eishockeylegende mit kompliziertem Familienhintergrund. Was sie allerdings mit dem vorbestraften Arbeitslosen zu tun hatte, mit dem sie zusammen sterben musste, bereitet Maria Kallio lange Kopfzerbrechen.

ENGLISH

Sarah Waters: The Paying Guests.
USA 2015, 576 pp., brochure, € 13.95

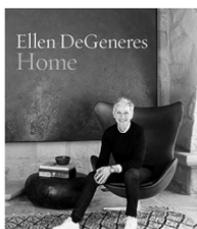


It is 1922, and London is tense. Ex-servicemen are disillusioned, the out-of-work and the hungry are demanding change. And in South London, in a genteel Camberwell villa, a large silent house now bereft of brothers, husband and even servants, life is about to be transformed, as impoverished widow Mrs Wray and her spinster daughter, Frances, are obliged to take in lodgers. For with the arrival of Lillian and Leonard Barber, a modern young couple of the «clerk class», the routines of the house will be shaken up in unexpected ways. And as passions mount and frustration gathers, no one can foresee just how far-reaching, and how devastating, the disturbances will be. Lesbian author Sarah Waters has delivered a beautifully described novel with excruciating tension, real tenderness, believable characters, and surprises.

Ellen DeGeneres: Home.
The Art of Effortless Design. USA 2015,
288 pp. illustrated, hardback, € 35.95

Lesbian entertainer Ellen DeGeneres has bought and renovated nearly a dozen homes over the last decades, and describes her real-estate and decorating adventures as «an education». In »Home«, DeGeneres will, for the first time, share her passion for home design and

style. She believes, »You don't have to have money to have good taste«, and she is eager to share what she has learned over the years. DeGeneres offers a personal look at every room in each of her homes. An added bonus is a look at the homes of her friends and collaborators - some of the finest designers in the country. Full of beautiful photographs, this book is a treasure trove of amazing California architecture, unique home furnishings, art, and hundreds of ideas on putting together the home you've always dreamed of.



JD Glass: Red Light.

Revised and expanded edition.

D 2015, 290 pp., brochure, € 15.95

Sometimes, heroes need a hero of their own. »Red« is the blood family that Victoria Scotts, »Tori« to her family and »Scotty« on the job, has, the mother and younger sister she supports emotionally and financially, the famous cousin that seems to have even her mother's favor, the family legend they're all held up against.



»Light« is learning her true calling despite her mother's censure as Tori becomes an EMT in the New York City 911 system, discovering true friendships despite and within horrific circumstances, and falling in love - really, truly, passionately, in love, not just »for real,« but »forever«. »Blood« is shed when a good faith attempt to render aid, comfort, and compassion go horribly wrong, leaving Tori not only injured, but also questioning the validity of her relationships, the ties of flesh and those that transcend it, and her faith in the innate goodness of people. Love, friendship, and loyalty, are all tested and pour out like blood under the »Red Light«.

Fletcher DeLancey: Without a Front – The Warrior's Challenge.

D 2015, 320 pp., brochure, € 16.95

Lancer Andira Tal made Alsean history when she accepted the producer's challenge to work a holding as a field laborer. She should have

known that the peace of Hol-Opah couldn't last. Now her hosts are cleaning up blast debris and she's searching for both a traitor and a missing member of her family. Just as she thinks she's solved one of her problems, Tal falls into a meticulously planned trap that threatens her title, her new family, and her freedom. To top it all, she loses her greatest support right when she needs it most. There's no possible way out, so she'll have to do the impossible - and the clock is ticking.



Fletcher DeLancey: Without a Front – The Producer's Challenge.

D 2015, 320 pp., brochure, € 14.90



When the Voloth invaded Alsea, Lancer Andira Tal thought the hard part would be fighting off a technologically advanced army. It wasn't. In the aftermath of war, Alsean society is deeply divided and Tal is facing issues no Lancer has ever dealt with before. How to rebuild, what to do with the Voloth prisoners, when and how to release the new technologies - the pressure is building and Tal is showing cracks, which her enemies are glad to exploit. The most divisive of the new technologies are the matter printers, desired by some castes and feared by others, especially the producers. When a challenge gives Tal the opportunity to bring the producers to her side, she leaves the capital to work in the fields of Hol-Opah. There she finds an unexpected sanctuary - and the promise of something she has wished for all her life. But sanctuary and dreams are distractions, and Tal's inattention may cost her everything.

Gill McKnight: The Tea Machine.

D 2015, 250 pp., brochure, € 15.95

The story of a love that never dies...except it does, over and over again. London 1862, and Millicent Aberly, spinster by choice, has found her future love - in the future! She meddled with

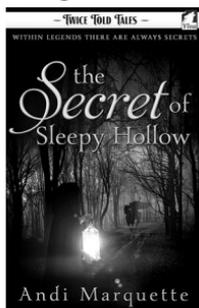
her brother's time machine and has been catapulted into an alternative world where the Roman Empire has neither declined nor fell. In fact, it has gone on to annex most of the known universe. Millicent is rescued from Rome's greatest enemy, the giant space squid, by Sangfroid, a tough and wily centurion who, unfortunately, dies while protecting her. Wracked by guilt and a peculiar fascination for the woman soldier, Millicent is determined to return in time and save Sangfroid from her fatal heroics. Instead, she finds her sexy centurion in her own timeline. And Sangfroid is not alone; several stowaways have come along with her. Soon Millicent's mews house is overrun with Roman space warriors and giant squid.



Andi Marquette:
The Secret of Sleepy Hollow.

D 2015, 116 pp., brochure, € 13.00

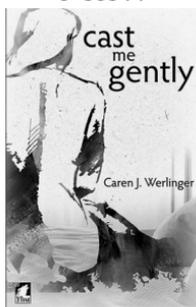
Tabitha »Abby« Crane, a doctoral student working on her thesis, doesn't allow herself much time outside academia. Fortunately, she's managed to squeeze in a research trip over Halloween weekend to the historical society of Sleepy Hollow, New York, where she hopes to uncover new research on the notorious town's most infamous legend - that of the headless horseman. But she has a personal stake in this trip: Abby's own ancestor, Ichabod Crane, disappeared mysteriously over two hundred years ago, perhaps at the hands of the ghostly horseman. Abby has no reason to expect anything of Sleepy Hollow beyond immersing herself in archival collections and enjoying its Halloween festivities, but then she crosses paths with Katie, who makes her head spin and her heart pound. When Katie invites her on a nighttime visit to the glen where the horseman allegedly rides, Abby can't say no, upending her plans for a quiet research retreat. And when Abby and Katie, who has her own ties to the famous story, find what may be the



key to the disappearance of Ichabod Crane all those years ago, love, legend, and magic intermingle, making clear that Sleepy Hollow has plans of its own for yet another Crane.

Caren J. Werlinger: Cast Me Gently.

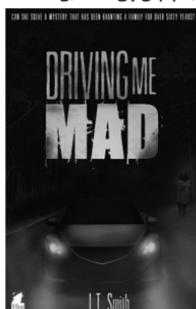
D 2015, 353 pp., brochure, € 15.95



Like her mother before her, Jules Calhoon couldn't wait to escape her small Ohio town. Unlike her mother, though, Jules couldn't disappear forever. When she's called back for her grandfather's funeral, the visit unleashes a flood of memories and starts her on a lonely - and familiar - path. Her partner, Kelli, feels Jules slipping away but can't figure out how to pull her back. In desperation, she turns to Jules's oldest friend - and her ex - Donna. The problem is, Donna never could figure out why her relationship with Jules ended so long ago, and she never stopped loving Jules. When a lonely, confused teenager reaches out to Jules for help, the past and present are set on a collision course, igniting a chain of events that will leave none of them unscathed.

L. T. Smith: Driving Me Mad.

D 2015, ca. 375 pp., brochure, € 15.95

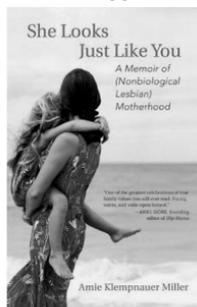


For Rebecca Gibson, her journey to a work convention will be one she'll never forget. After driving around for four hours, Rebecca stops to ask for directions at an isolated house on the outskirts of Kirk Langley, Derbyshire. Her initial meeting with the house's attractive owner, Annabel Howell, seems strange and unsettling, but at her hostess's insistence, Rebecca spends the night. Plagued by nightmares, Rebecca senses that her dream world has blended with what she believes is reality. When she leaves the next day, her life has changed. Can Rebecca solve a mystery that has been haunting a family for over sixty years? Will she find love along the way? Or will the events drive her mad?

Amie Klemptauer Miller:
She Looks Just Like You.
A Memoir of (Nonbiological Lesbian) Motherhood.

USA 2011, 236 pp., brochure, € 16.99

After ten years of talking about having children, two years of trying (and failing) to conceive, and one shot of donor sperm for her partner, Amie Miller was about to become a mother. Or something like that. Over the next nine months, as her partner became the biological mom-to-be,



Miller became - what? Mommy's little helper? A faux dad? As a midwestern, station wagon-driving, stay-at-home mom and as a nonbiological lesbian mother Miller both defines and defies the norm. Like new parents everywhere, she wrestled with the anxieties and challenges of first-time parenthood but experienced pregnancy and birth only vicariously. Part love story, part comedy, part quest, Miller's memoir is a cultural roadmap for becoming a parent, even when the usual categories do not fit.

Astrid Ohletz, Gill McKnight (ed.):
Tales of the Grimoire.

Book One.

D 2015, 260 pp., brochure, € 15.99

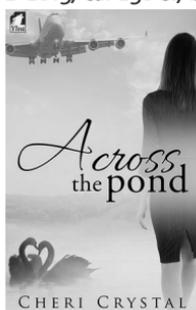
On a dark and stormy night a coven of writers gathers to spellcheck under a hallowed moon.



The result is a bubbling cauldron of fear, suspense, and absolute sexiness. From the ghostly seduction of a Victorian governess, to vampires in the substance abuse clinic, with witchery in the coffee house, and cannibalism in the kitchen, this selection of stories is dark, damning, and terrifyingly erotic. To be read by candlelight, and never alone!

Cheri Crystal: Across the Pond.

D 2015, ca. 250 S., brochure, € 15.95



After having been betrayed by her partner of thirteen years, Janalyn isn't looking for another relationship, especially not one separated by miles of ocean. But when she travels to Devon, England, for a conference and meets a sporty Brit named Robyn, desires

Janalyn thought were permanently lost are suddenly back and stronger than ever. Despite cultural differences, poking fun at each other's use of the English language, and Robyn coming off as a player, Janalyn can't help the attraction she feels, no matter how hard she tries. Can she and Robyn find a common ground upon which to make a life together? Will Janalyn throw caution to the wind and risk her heart again?

Anja Müller: Paare.

D 2015, 195 S., Farbe, geb., € 41.02



Intime, kraftvolle, aufregende, sinnliche, poetische, anregende, humorvolle, zarte, spannende Fotografien von 40 Paaren - lesbisch, schwul, hetero, bi zwischen 20 und 70 Jahren - beim Sex, in der Umarmung, beim Küssen, Rumalbern oder Entspannen - bekleidet, halbnackt oder ganz nackt. Es ist ein Fotobuch über die Liebe und das Begehren jenseits von landläufigen Schönheitsidealen.

Thomas Karsten: Skin to Skin.

D 2015, 216 S., Farbe, geb., € 51.30



Ein sehr sinnliches Foto-Buch mit Akt-Bildern von Freundinnen, überwiegend lesbischen und einigen heterosexuellen Paaren, die sich »Haut an Haut« und unzensuriert lieben und sich - manchmal auch zu dritt - Vergnügen bereiten. Thomas Karsten - bekannt durch mehrere Aktbände - greift nicht in das jeweilige Bild ein, unzensuriert auch nicht. Die Fotografierten können sich aus Lust und ganz in ihrer Lust zeigen. Einige von ihnen haben sich über viele Jahre hinweg immer wieder von Thomas Karsten fotografieren lassen.

ilona empfiehlt



Ilona Bubeck ist Autorin und Herausgeberin sowie Mitbegründerin des Querverlags und seit über 30 Jahren in der lesbisch-schwulen Literatur- und Buchszene tätig.

Foto: © Sharon Adler

Silvia Bovenschen: Sarahs Gesetz.

D 2015, geb., 256 S., € 20.60

»Sarahs Gesetz« ist Erinnerung an zwei gelebte Leben - getrennt, gemeinsam, kurzweilig und essayistisch erzählt - wie es schöner zu lesen nicht sein könnte und wie es von der Autorin zu erwarten war. Sarah Schumann ist 12 Jahre älter als Silvia Bovenschen und offensichtlich so



eigen, oder gar egozentrisch, dass aus ihr schlau zu werden unmöglich zu sein scheint. Sie ist keine Despotin, schreibt die Autorin, sie erlässt keine Gesetze, sie IST das Gesetz. Wer aber ist diese Frau? Eine Malerin, die in Senftenberg aufwuchs, deren Eltern beide Bildhauer waren, die sich früh trennten. Sarah mochte ihre Mutter nie; die Mutter heiratet dann auch noch den Bürgermeister, der dann für das NS-Regime in der Ukraine war. Am 5. Mai 1945, gerade einmal 3 Tage vor der Kapitulation, brach ihre Mutter mit ihr und ihrer Schwester auf und floh von Senftenberg in der Lausitz über das zerbombte Dresden nach Hamburg. Eine Flucht, die zwei Jahre dauern sollte und ganz sicher prägend war für das

weitere Leben der Sarah Schumann, allein dadurch, dass ihr immer wieder das Ankommen nicht zu gelingen scheint, nicht in London, nicht in Italien (Stationen ihres Lebens vor Silvia) - nirgends. Erst jetzt bei Silvia scheint sie angekommen, wie wir am Ende der Befragung erfahren werden.

In der fragmentarischen Erzählweise geht die Autorin vor und zurück, und manchmal wird ein Ereignis sogar zweimal mit unterschiedlichen Betonungen erzählt, wie zum Beispiel die erste Begegnung der beiden, »ein Zufall, aus dem ein großes Glück werden würde«.

Es sind »Erzählsplitter«, begründet in der Sparsamkeit der Mitteilungen, in der knapp gehaltenen Information für die Fragende, in der Wortkargheit der Befragten. In einer Welt, in der Menschen so gut wie alles von sich preisgeben, ins Netz intimste Informationen für die anonyme Allgemeinheit zugänglich machen, ist Diskretion fast schon ein Fremdwort - hier ist hingegen vornehme Zurückhaltung in jeder Zeile zu spüren.

Aber bei aller Diskretion hat mich schon irritiert, dass sie Sarah nie ihre Geliebte oder Lebensgefährtin nennt. Sie redet von Freundschaft, nennt Sarah mal »Verhältnis«, ein Freund fragt, ob es ein Problem sei, eine Frau zu lieben - aber die Wörter lesbische Liebe werden tunlichst vermieden. Sarah mag das Wort Liebe nicht wegen des Pathos, immerhin jedoch nennt die Autorin die Liebe beim Namen, denn sie will nichts verbergen. Und dann dieser kluge Satz: »Dass eine Liebe auf die längere Dauer nur dann eine Chance hat, wenn die Freundschaft mit ihren Geboten des Vertrauens und der Verlässlichkeit dazukäme...« Das Funktionieren ihres Zusammenseins scheint darüber hinaus auch darin zu bestehen, dass es keine Verpflichtungen und keine Versprechen gibt. Zugleich hinderten jahrelange räumliche Entfernung (Berlin-Frankfurt/Main), anfängliche Missverständnisse und Konflikte sie nicht daran, einen besonderen gemeinsamen Raum entstehen zu lassen.

Die Autorin erzählt aber auch ihre eigenen Geschichten, ihr Leben vor Sarah und das Leben

mit Sarah. Sarah, die sich anscheinend nie für das Leben Silvias interessiert hat, und Silvia, die immer wieder aus ihrem Leben erzählte, so wie jetzt in diesem Buch. Mit 25 Jahren erhält sie bereits die Diagnose Multiple Sklerose, mit der sie seitdem leben muss, demütig, nie klagend, aber immer mit der Angst, Sarah damit das Leben zu »versauen«. Doch die Krankheit hat Sarah trotz aller Einschränkungen nicht von einem Leben mit ihr abgeschreckt, und sie ist nie von ihrer Seite gewichen. Und was sie auf keinen Fall will, ist Silvias schlechtes Gewissen. Diese schreibt an anderer Stelle: »Ein jedes stirbt seinen oftmals grausamen Tod allein. Das Leid ist nicht erblich.«

Es gibt kein »Wir« für Frau Bovenschen, nicht als von der Krankheit Gezeichnete, nicht als Feministin, nicht als Paar: »Ich gehöre zu Sarah, aber wir sind kein ‚Wir‘.«

Kein Wort ist zuviel in diesen sprunghaften Erinnerungen, und die poetischen Reflexionen beider Leben werden sprachlich auf das Wesentliche reduziert.

Um Sarah Schumann auch als Künstlerin vorzustellen, enthält das Buch am Ende Reden, die Silvia Bovenschen auf Vernissagen ihrer Ausstellungen gehalten hat.

Für mich ist »Sarahs Gesetz« eine zärtliche literarische Liebeserklärung, die ich gerne jeder Freundin schenken möchte.

kalender 2016



Cristina de la Madera: Calendar.
Wandkalender, € 17.95

Luise F. Pusch: Berühmte Frauen.
Taschenkalender, € 10.28

Queerfeministischer Taschenkalender.
Taschenkalender, € 8.10

Christine Ebersbach: Der literarische Frauenkalender.
Wandkalender, € 22.00



Red Hot Girls.
Wandkalender, € 29.99

Alexander Stingl: Schön nackt.
Wandkalender, € 9.99

Florence Hervé: Wir Frauen.
Taschenkalender, € 10.30

Diese und weitere Kalender findet ihr auch auf www.loewenherz.at

belletristik

Francois Roux: **Die Summe unseres Glücks.**

Dt. v. Elsbeth Ranke.

D 2015, 635 S., geb., € 24.70

Als Paul 1981 das Gymnasium abschließt, sieht er - genau wie seine drei Freunde Rodolph, Benoît und Tanguy - das Leben hoffnungsfroh vor sich. Er wird der Enge seines konservativen bretonischen Elternhauses entfliehen, in Paris sein schwules Leben in vollen Zügen genießen und den Beruf ergreifen, den er sich erträumt. Doch schon sein Coming-out missglückt gründlich, der Start zur erhofften Theater-Karriere verläuft holprig. 30 Jahre später treffen die vier Schulfreunde wieder aufeinander - alle haben sie Zugeständnisse und oft faule Kompromisse machen müssen, um das zu erreichen, was sie sich erhofften. Ein packender Roman über die Suche nach Glück und zugleich eine große Erzählung über den Zustand unserer gegenwärtigen westlichen Welt, detailreich und gut recherchiert, ein abgründiges Sittenbild.



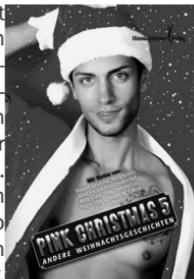
Verschiedene Autoren:

Pink Christmas 5.

Andere Weihnachtsgeschichten.

D 2015, 180 S., Broschur, € 15.42

Pink Christmas erscheint nun schon zum fünften Mal. Schwule und Weihnachten ist so ein spezielles Thema, dass von anderen Verlagen eher vernachlässigt wurde. Drum sind die Bände von »Pink Christmas« so beliebt beim schwulen Leser - und das nicht nur, weil es sich wundervoll als Weihnachtsgeschenk eignet. Wieder liefern aktuelle AutorInnen aus dem Himmelstürmer Verlag rechtzeitig zum



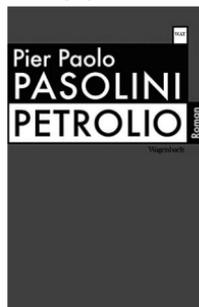
Fest ihre Textbeiträge - sie haben ihre ganz persönlichen Weihnachtsgeschichten geschrieben. Herausgekommen ist eine bunte Mischung, voller Romantik, Erotik und auch mit durchaus kritischen Betrachtungen. Mal sind sie spannend, mal gefühlvoll, aber auch mal hoch homoerotisch. U.a. haben Manuel Sandrino, Marc Förster, Andy Claus, Felix Demant-Aue, Marc Weiherhof und Hagen Ulrich zu »Pink Christmas 5« Beiträge geliefert.

Pier Paolo Pasolini: Petrolio.

Dt. v. Moshe Kahn.

D 2015, 720 S., Broschur, € 20.46

Mit der Ermordung 1975 endete Pasolinis Arbeit an seinem Hauptwerk, dem Roman »Petrolio«, bevor er es vollenden konnte. Als sich die Nichte Pasolinis 17 Jahre später entschloss, den Roman in einer sorgfältigen kommentierten Form zu veröffentlichen, verursachte er einen Riesen-skandal. Pasolinis Bilder der Macht kommen aus einem Zentrum der Macht, dem Erdölkonzern ENI. Es sind Grenzüberschreitungen, bittere und satirische Bilder voll Trauer über die Zerstörung einer vertrauten Welt, voll Wut über den heraufkommenden hedonistischen Konsumismus. Dieser Furor wie auch die ausschweifenden Szenen sexueller Orgien haben auch nach 40 Jahren nichts von ihrer Brisanz, Provokationskraft und Modernität verloren. Zum 40. Todestag Anfang November wird dieses Opus magnum noch einmal aufgelegt.



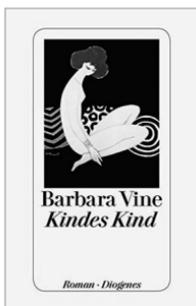
Barbara Vine: Kindes Kind.

Dt. v. R. Orth-Guttman. CH 2015,

464 S., geb., € 24.67

Schluss mit der Wohnungsnot. Grace und ihr schwuler Bruder Andrew haben das Haus ihrer Großmutter geerbt - nun ziehen sie zusammen. Doch was, wenn ein Dritter ins Spiel kommt? Denn Andrew möchte, dass sein Lover mit bei

ihnen beiden einzieht. Obwohl das ihr erhoffte Arrangement eigentlich über den Haufen wirft, hält Grace still und flieht in die Welt der Bücher - um darin ein ähnlich ungewöhnliches Geschwisterpaar wiederzufinden. Fasziniert liest sie das Manuskript, für das sich in den 1950er Jahren kein Verlag finden ließ, der sich darüber getraut hätte. In dem Buch gibt sich ein schwuler Mann als Ehemann seiner Schwester aus, die mit 15 ein Kind erwartet. »Kindes Kind« ist Sittenbild und Psychothriller zugleich, handelt von vertuschten Familiengeheimnissen, Tabus, Schande und Verrat.

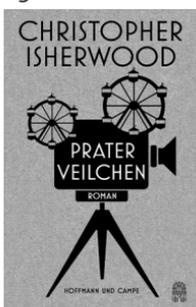


Christopher Isherwood: Praterveilchen.

Dt. v. Brigitte Jakobeit.

D 2015, 144 S., geb., € 18.50

Mit »Praterveilchen« knüpfte Isherwood an sein schwules Hauptwerk »Leb wohl, Berlin« an. 1933 nähert sich Europa dem Abgrund. In London laufen gerade die Dreharbeiten für eine Filmschulze namens »Praterveilchen«. Der ebenso temperamentvolle wie narzisstische Regisseur Friedrich Bergmann, ein österreichischer Jude, hadert mit der Oberflächlichkeit seiner Branche und leidet an den politischen Entwicklungen in seiner Heimat. Doch kaum jemand schenkt Bergmanns Mahnungen Gehör, denn im England in der Zeit nach der Machtergreifung Hitlers hat sich eine apathische Stimmung eingeschlichen. Isherwood seziert mit beißender Ironie die amoralischen Tendenzen des Filmgeschäfts.



Angela Steidele: Rosenstengel.

Ein Manuskript aus dem Umfeld Ludwigs II. D 2015, 382 S., geb., € 28.78

Als König Ludwig II. durch den Arzt Franz Carl Müller zufällig von dem delikaten Fall des Anastasius Rosenstengel erfährt, lässt ihn dessen eigentümliches Schicksal nicht mehr los. Er

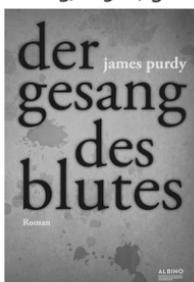
drängt den Mediziner, ihn in seine Recherchen einzuweißen: Rosenstengel zog als Prophet umher, kämpfte als Musketier und heiratete mit kirchlichem Segen, um schließlich einer Maskerade überführt zu werden. Denn Rosenstengel war in Wahrheit eine Frau mit Namen Catharina Linck. Nachdem man auch noch eine »lederne Wurst« in ihrer Hose entdeckte, mit der sie die Ehe vollzogen und »unterschiedliche Wittwen caressiert« hatte, führte man sie 1721 dem Henker vor. Jedes Detail, das sich der faszinierte Monarch berichten lässt, bringt den jungen Arzt und den einsamen König einander näher, bald geraten beide in einen Strudel tiefer Verwirrung.



James Purdy: Der Gesang des Blutes.

Dt. v. D. Heicker u. M. Sollorz.

D 2015, 169 S., geb., € 18.49



Garnet Montrose fühlt sich eher tot als lebendig. Niemand kann den Anblick des schrecklich entstellten Veteranen des Vietnamkriegs ertragen. Er lebt vereinsamt auf einer Farm in Virginia und pflegt seine Erinnerungen an eine längst vergangene Liebe. Schließlich kommt ein junger Mörder auf die Farm, der sich auf der Flucht befindet und keine Probleme mit Garnets hässlichem Gesicht zu haben scheint. Zwischen Garnet und dem jungen Mann entwickelt sich eine außergewöhnliche Freundschaft. Doch Daventry, der engelsgleiche wunderschöne junge Mann, kennt nur die totale Liebe oder die totale Zerstörung. Ein weiterer Band aus dem Gesamtwerk des in Vergessenheit geratenen schwulen US-Autors, der würdig ist, wieder entdeckt zu werden.

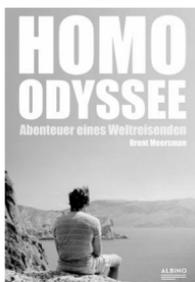
Brent Meersman: Homo-Odyssee - Abenteuer eines Weltreisenden.

Dt. v. Dirk Schiller.

D 2015, 364 S., Broschur, € 17.47

Ob eine Sauna in Paris, ein Liebeshotel in Tokio oder ein Hamam in Damaskus. Der aus

Südafrika stammende Journalist und Schriftsteller Brent Meersman führt uns mit seiner »Homo-Odyssee« durch 18 Länder auf sechs Kontinenten. Diese Reise zeigt viele schillernde und auch dunklere Facetten schwulen Lebens auf unserem Gay Planet. Buddhistisch, muslimisch, christlich oder jüdisch - legal oder illegal. Wie leben und lieben Schwule in anderen Teilen der Welt? Wie nehmen sie sich selbst wahr? Wie konnte die schwule Kultur dort trotz Anfeindung und Ablehnung überleben? Meersman nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise, die dazu einlädt, den Gay Planet und sich selbst aus einem neuen, multi-kulturellen Blickwinkel zu betrachten.



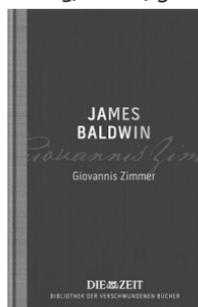
John Waters: Carsick - Meine unglaubliche Reise per Anhalter durch Amerika.

Dt. v. N.v.Schweder-Schreiner.
D 2015, 400 S., Broschur, € 15.41

John Waters - schwuler Kultregisseur und »Papst des Trash« - stellt mit 66 sein Leben auf den Prüfstand. Ausgerüstet mit bissigem Verstand und einem Bart, der mit dem Stift gezeichnet scheint, begibt er sich auf einen Wahnsinnstripp quer durch Amerika - von Baltimore an der Ostküste nach San Francisco an der Westküste. In zwei Novellas fantasiert er über den besten und schlimmstmöglichen Verlauf seiner Reise per Anhalter. Mutig wagt er sich an einsame Straßen und durchgeknallte Fahrer heran. Ein freundlicher Drogendealer übergibt ihm eine Menge Geld, um neue Filme zu finanzieren - doch Waters soll bloß keine Fragen stellen. Ein Demolition-Derby-Fahrer macht dem Regisseur während eines Rennens ein versautes Angebot. Ein Verrückter, der mit einer Knarre herumfuchelt, nimmt Waters als Geisel. Und schließlich landet er im Gefängnis. Während der wirklichen Reise trifft der perverse Filmmacher auf einen unerwarteten Helden: einen jungen, sandblonden Republikaner in einer Corvette.



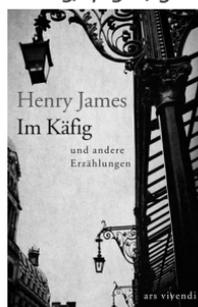
James Baldwin: Giovannis Zimmer.
Dt. v. A. Kaun u. H.H. Wellmann.
D 2015, 208 S., geb., € 10.28



James Baldwin - der schwule schwarze US-Autor und wichtigster Vertreter der Harlem Renaissance - betrat mit seinem zweiten Roman Neuland: in bislang unbekannter Deutlichkeit behandelte er in »Giovannis Zimmer« das Thema Homosexualität und schuf damit ein

Stück des heutigen schwulen Kanons. Im Paris der 1950er Jahre kommt ein junger Amerikaner an, der bei der Rückkehr in die Heimat heiraten soll. Doch er ist unsicher, ob er damit das Richtige tut. Er freundet sich mit dem jungen hübschen Italiener Giovanni an, der in einer Bar als Kellner arbeitet - die beiden beginnen eine heiße Affäre. Während Giovanni sich in seinen amerikanischen Liebhaber verliebt, plagen den Protagonisten auch hier Zweifel. Er kann sich nicht als Homosexuellen sehen und will ein solches Leben nicht auf sich nehmen. Die Selbstzweifel und die Unentschlossenheit, mit der der Protagonist seinem Liebhaber konfrontiert, führen zu einer verhängnisvollen Ereigniskette mit einem bösen Ende.

Henry James: Im Käfig und andere Erzählungen.
Dt. v. Gottfried Röckelein u.a.
D 2015, 405 S., geb., € 20.46



Dieser Band vereint vier Beispiele für die (unschwule) literarische Kunst des schwulen Autors Henry James. »Im Käfig« ist die Geschichte einer namenlosen Protagonistin, die am Postschalter arbeitet und dort mit den Telegrammen der High Society in Berührung kommt. Diese Nachrichten ermöglichen ihr ungeahnte Einblicke in die von Heimlichkeiten, Verabredungen und Seitensprüngen geprägte Welt der Schönen und Reichen. In »Eine transatlantische Episode« und »Daisy Miller« bringt James die schwierige Beziehung zwischen Amerika und Europa in-ful

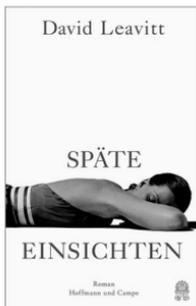
minanten Liebesgeschichten zum Ausdruck. In »Die Drehung der Schraube« wird eine junge Erzieherin auf einem abgeschiedenen Landgut als Gouvernante eingestellt. Sie droht wahnsinnig zu werden, als ihr die Geister zweier verstorbener Angestellter erscheinen.

David Leavitt: Späte Einsichten.

Dt. v. Georg Deggerich.

D 2015, 304 S., geb., € 20,56

Zum einen ist »Späte Einsichten« die Geschichte einer schwulen Liebesaffäre zwischen zwei verheirateten Männern. Im Sommer 1940 ist Lissabon der einzige neutrale Hafen in ganz Europa. In der Zeit vor ihrer Abreise gen Amerika lernen sich die beiden Ehepaare - Pete und Julia Winters sowie Edward und Iris Freleng - in Lissabon kennen. Die Winters sind zwei im Ausland lebende Amerikaner, die das beschauliche Leben in Paris satt haben. Die Frelengs dagegen sind wohlhabende Intellektuelle, die von den sozialen und sexuellen Ängsten ihrer Klasse ganz besessen sind. Als der Krieg auch vor Portugal keinen Halt zu machen scheint, drohen Geheimnisse diesen vier Personen zum Verhängnis zu werden: Julia ist Jüdin. Pete und Edward haben eine heimliche schwule Affäre begonnen. Und Iris scheint nicht die Kraft zu haben, ihre zerbrechliche Ehe zu retten. (Also available in the English original »The Two Hotel Francforts« for € 11.70)

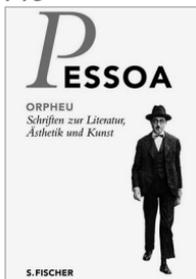


Fernando Pessoa: Orpheu.

Schriften zur Literatur, Ästhetik und Kunst. Dt. v. Steffen Dix.

D 2015, 320 S., geb., € 27,75

Lissabon 1915: im Hinterzimmer Europas plant man die Erneuerung der Dichtung aus dem Geist der Langeweile, während Fernando Pessoa Postkarten und Telegramme aus den Metropolen bekommt, in denen man eine Kunstrevolution nach der nächsten feiert. Das ist seine Welt. Mit Freunden veröffentlicht



er »Orpheu«. Die Zeitschrift ist in drei Monaten ausverkauft. In ihr gibt es Karikaturen und Satiren - ein Skandal. Mit den von ihm erfundenen Kunstrichtungen Intersektionismus, Sensationismus, Atlantismus ist Pessoa in der Theorie reicher als Picasso. Steffen Dix hat uns einen Pfad durch die Welt der »-ismen« Pessoa gebahnt, wichtige Texte zum ersten Mal editiert und ins Deutsche übersetzt - ein einmaliger Einblick in das geheime Herz der Poesie.

Pier Paolo Pasolini: Kleines Meerstück.

Dt. v. Maria Fehringer.

Öll 2015, 160 S., geb., € 19,90



Zwei der wichtigsten Prosastücke des jungen Pasolini, die für sein späteres Werk prägend wurden: »Kleines Meerstück« erzählt von einer Kindheit in den Gassen des friaulischen Sacile und von den einsamen Spielen am Ufer des Po bei Cremona. Die Bilderwelt eines homerischen Meeres dient dem kindlichen Alter Ego des Autors als innerer Spiegel. »Romans« hingegen ist Pasolinis erste Hinwendung zum Realismus mit dessen klassischen Figuren - arme Bauern, Pächter, Tagelöhner - und beinhaltet bereits alle Leitmotive seines späteren Werkes: soziale Gerechtigkeit, Religiosität und Homosexualität, entwickelt anhand des Dorfschullehrers und des jungen Kaplans.

David Levithan: Two Boys Kissing - Jede Sekunde zählt.

Dt. v. Martina Tichy.

D 2015, 256 S., geb., € 15,41



»Harry küsst Craig und spürt etwas, das größer ist als sie beide, etwas, das über den Kuss hinausreicht. Er greift nicht danach - noch nicht. Aber er weiß, dass es da ist. Und damit wird dieser Kuss anders als all ihre anderen Küsse zuvor. Das weiß er sofort.« Craig und Harry wollen ein Zeichen für alle schwulen Jungs setzen. Dafür küssen sie sich. 32 Stunden, 12 Minuten und

10 Sekunden. So lange dauert es, um den Weltrekord im Langzeitküssen zu brechen. So lange dauert es, sich über die Gefühle füreinander klarzuwerden, nachdem man sich doch eigentlich gerade getrennt hat. So lange dauert es, das Leben aller schwulen Pärchen in der Umgebung für immer zu verändern. Geschickt verwebt David Levithan all ihre Geschichten zu einer großen Geschichte über homosexuelle Jugendliche von heute.

Henry James: Die mittleren Jahre.

Dt. v. Walter Kappacher.

Ö 2015, 68 S., geb., € 12.00

An der englischen Küste sucht der alternde Schriftsteller Dencombe Ruhe, um sich von einer Erkrankung zu erholen. Er sitzt am Meer mit seinem jüngst erschienenen Buch »Die mittleren Jahre« in Händen. Da fällt ihm ein junger Mann, der Privatartzt einer Gräfin, auf, der im gleichen Buch liest. Im Gespräch mit Dencombe erzählt Doktor Hugh von seiner Bewunderung für den Autor, ohne dass er ihn erkennt. Dencombe gibt sich auch nicht zu erkennen. Erst später offenbart sich Dencombe mit all seinen Selbstzweifeln, Ängsten und der Hoffnung auf einen neuen Anlauf, eine zweite Chance. »Die mittleren Jahre« ist das Selbstporträt des schwulen Schriftstellers, eine von Henry James' intimsten und berührendsten Erzählungen.



Pier Paolo Pasolini: Die lange Straße aus Sand.

Italien zwischen Armut und Dolce vita.

Dt. v. C. Gräfe u. A. Kopetzki. D 2015, 144 S. mit zahlreichen Abb., geb., € 28.78

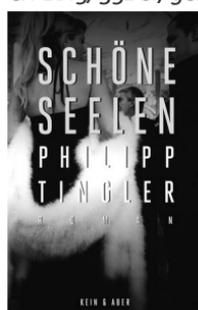
Im Jahr 1959 fährt Pasolini mit einem Fiat Millecento die gesamte italienische Küste entlang, eine Reise - »La lunga strada di sabbia« - ist ein eigenwilliges Dokument dieser Zeit, einer Zeit zwischen dem Ende der Traditionen und der aufziehenden Globalisierung. Wie ein Besessener, der die Sünden und



Laster seiner Zeit auf sich genommen hat, um die Normalität als kriminellen Wahn zu entlarven, war Pasolini unterwegs. Groß war dabei seine Liebe für die Ränder der Gesellschaft, ihre Menschen, für das Ungleichzeitige, das sich nicht in den Prozess der Modernisierung einpassen wollte. Peter Kammerer, Italien- und Pasoliniker, erinnert in seinem Nachwort zum 40. Todestag an Pasolini, der schon früh vor den Folgen jener Ökonomisierung aller Lebensbereiche warnte, die wir heute erleben.

Philipp Tingler: Schöne Seelen.

CH 2015, 352 S., geb., € 22.62



Ein neuer Roman des in Zürich lebenden schwulen deutschen Autors, in dem die Protagonisten zum ersten Mal im Leben in sich gehen und feststellen müssen, dass sie es gar nicht weit haben. Tingler porträtiert diesmal die vom Leben Gestreichelten und dennoch Nimmersatten mit ihrer Welt aus Schein und Einbildung. »Ich bin aufgewachsen in einer Sphäre, wo man nicht mal sagt, was man denkt, wenn das Haus in Flammen steht«, erklärt Lauren ihrem Ehemann, dem Schriftsteller Oskar Canow. Denn Oskar will eine Therapie machen - anstelle eines Anderen. Tingler geleitet die Leser nicht nur durch das Behandlungszimmer von Doktor Leonid Hockstäder, Psychohilfe der besseren Kreise, sondern seziert ein Milieu, in dem die Gesichter mit Hyaluronsäure gefüllt sind, Partygeschwätz das Leben ersetzt und der Psychotherapeut kleine Aufwallungen des Gemüts zu glätten hat wie der Schönheitschirurg die Haut.

Truman Capote: Wo die Welt anfängt.

Frühe Erzählungen. Dt. v. Ulrich Blumenbach. CH 2015, 250 S., geb., € 23.64

Als er längst berühmt war, erzählte Truman Capote gern, dass er bereits als kleiner Junge Schriftsteller werden wollte. Seitdem er elf war, habe er sich jeden Tag nach der Schule an die Schreibmaschine gesetzt, um zu schreiben. In diesen frühesten Short Stories schuf er sich sein eigenes fantasievolles Universum. Und anders als es sich bei einem Teenager vermuten lässt, ist dieses von Figuren bevölkert, die mit seiner Erfahrungswelt als Schüler

nur selten zu tun hatten. Mal schlüpft er in den Kopf eines Schwarzen, der seine Angebotete an einem Samstagabend ausführt. Mal hinterlässt der Tod einer alten Frau tiefen Eindruck bei ihm. Dann wieder tauchen bereits Motive seines späteren Werks auf, wie ein Schlangenbiss oder das Stoßgebet gegen Himmel, endlich sterben zu dürfen.



Dietrich Rauch: Früher wäre ich nackt durch den Regen gelaufen.

D 2015, 412 S., geb., € 25.60

Die Geschichte einer großen, unerfüllten Liebe: Johannes erinnert sich an einem Regentag an Felix, an einen Sommer mit viel Sonnenschein, als seine abgöttische Liebe zu dem jungen Mann noch glücklich war. Doch dann kam der Herbst, nicht nur seine Freunde haben Beziehungsprobleme, auch zwischen Johannes und Felix gibt es Probleme. Das nächste Jahr beginnt, ein neuer Frühling kommt, beim einen keimen Hoffnungen, andere trifft das Leid. Alle Beteiligten werden mit Veränderungen konfrontiert. Die Geschichte der beiden Männer wird überlagert von Felix, der als Lektor in einem großen Verlag, sich immer mehr in der Geschichte seines ersten eigenständig lektorierten Manuskriptes verheddert, bis sich Wahrheit und Fiktion überlappen und sich die Liebenden in einem Geflecht von Intrigen, Hass und Wut wiederfinden.



Madame de Vionnet, deren Händen er Chad entreißen soll, hat den Durchschnittsamerikaner Chad in einen kultivierten Europäer verwandelt. Strether sieht sich zwischen Tradition und Moderne, zwischen der Macht der Gefühle und der übernommenen Pflicht. Und er muss sich die Frage stellen, ob er Chad nicht ins Unglück stürzt, wenn er seinen Auftrag tatsächlich ausführt. Zum 100. Geburtstag erscheint dieser große Roman des schwulen US-Autors in besonderer Ausstattung und in neuer Übersetzung.



Marie Sexton: Von A bis Z.

Dt. v. Uta Stanek.

D 2015, 228 S., Broschur, € 8.95



Angelo hat eine Lieblingsvideothek. Einer der Gründe, warum er gerne dorthin geht, ist der Besitzer Zach. Bei aller Sympathie für diesen attraktiven Mann versteht Angelo etwas absolut nicht. Zach hat ihm gegenüber schon mehrfach zugegeben, dass er eigentlich Filme hasst. Hat er damit nicht eigentlich seinen Beruf verfehlt? Zudem führt er eine aussichtslose Beziehung mit dem Vermieter des Gebäudes, in dem sich seine Videothek befindet. Zu Angelos Verblüffung macht ihm Zach eines Tages ein Angebot: er möchte ihn bei sich einstellen. Für Angelo stellt sich das als der beste Job seines Lebens heraus. Denn Filme sieht er liebend gern. Und gleichzeitig entwickelt sich zwischen ihm und Zach eine Freundschaft, die bald tiefer geht, als ihm recht ist. Denn eigentlich will er sich nicht verlieben.

Henry James: Die Gesandten.

Dt. v. Michael Walter.

D 2015, 704 S., geb., € 41.02

»Die Gesandten« ist ein Klassiker der amerikanischen Literatur, ein Entwicklungsroman zwischen alter und neuer Welt: Chad Newsome soll nach Hause kommen. Doch als Lambert Strether ihn heimbringen soll nach Massachusetts, ist Paris nicht der Sündenpfuhl, den die Amerikaner sich vorstellen, sondern die grandiose Stadt der Belle Époque. Und die zauberhafte

Felix Demant-Eue: Das dramatische Leben des Christopher M.

D 2015, 200 S., Broschur, € 15.32

Am 30. Mai 1593 wird in einer obskuren Kneipe im Hafenviertel von London ein junger Mann bestialisch erstochen. Ein Leichnam wird in aller Eile auf einem Dorffriedhof bestattet. Als zwei Tage später der Mord bekannt gemacht wird, ist die Trauer groß. War doch dieser junge

Mann ein Star seiner Zeit, ein berühmter und erfolgreicher Bühnenautor, beliebt bei seinem Publikum. Aber er wurde auch gehasst - von Kirchenvertretern. Sie bezichtigen ihn unter anderem des Hochverrats. Darauf steht die Todesstrafe. Die Bischöfe wollen diesen unmoralischen Mann beseitigt wissen. Denn Christopher Marlowe ignorierte die öffentliche Moral, lebte seine Homosexualität ungezwungen aus. Doch durch seine guten Beziehungen zum Adel, zu Königin Elisabeth I. selbst, vor allem zum Chef des Geheimdienstes, konnte er dem Galgen entkommen. Denn der Mord wurde nur vorgetäuscht.



Paul Senftenberg: Hände.

Ö 2015, 248 S., Broschur, € 12.95

Schon als Kind erfährt Paul von seinem Vater nur Abneigung und Aggressivität. Deshalb empfindet er Männerhände als etwas Gefährliches. Einzig die Hände seiner Mutter spenden ihm Trost und Zärtlichkeit. Als der Vater eine Hand verliert, kann er ihn zwar nicht mehr schlagen, doch Zuneigung oder ein nettes Wort erhält Paul trotzdem nicht. So setzt der mittlerweile erwachsene Paul sein Augenmerk auf Männer, die eine Handprothese tragen. Er ist überzeugt, dass ihm eine Plastikhand mehr Liebe schenken kann als eine echte. Als Paul auf Alexander trifft, kommen seine Vorstellungen jedoch ins Wanken. Denn Alexander trägt keine Handprothese. Senftenberg beschreibt den schwierigen Weg seines Protagonisten von Misstrauen hin zu der Bereitschaft, sich auf die Liebe zu einem anderen Mann wirklich einzulassen.



Karl Malik: Randlagen.

Im Niemandsland zwischen den Geschlechtern.

Ö 2015, 189 S., Broschur, € 14.90

Hannes wird von vielen Leuten für seine ungewöhnliche androgyne Schönheit bewundert. Was viele jedoch nicht wissen, ist der

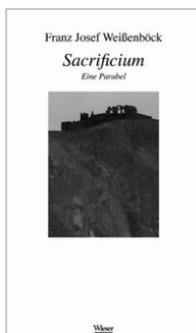
Umstand, dass Hannes ein Hermaphrodit ist. Auf die Welt gekommen ist er als Produkt einer ausschweifenden Verbindung seiner Mutter mit einem sadistischen Arzt, hineingeboren in eine jüdische Familie, die nur mit viel Mühe die nach außen errichtete Fassade aufrechterhalten kann, wächst er in einem Umfeld ohne Liebe und Wärme auf. Als sich sein Vater das Leben nimmt, weil er sich nicht länger damit abfinden kann, ein Kuckuckskind aufzuziehen, beginnt die Fassade zu bröckeln. Es folgt der überraschende Tod der Mutter. Unerwartet vermögend geworden meistert Hannes mithilfe eines selbstlosen Freundes sein Leben.



Franz Josef Weißenböck: Sacrificium.

Eine Parabel. Ö 2015, 210 S., geb., € 21.00

Jakob, ein 55jähriger Frühpensionist, schläft schlecht in der Nacht zum Karfreitag. Zwischen Traum und Wachen zieht sein Leben an ihm vorbei: die Jahre in der »Burg«, wie die Zöglinge das Konvikt nannten, sein Theologiestudium, der frühe Drogentod seines Freundes Michl, die verschwommenen Missbrauchsgeschichten, seine Unfähigkeit, mit Frauen umzugehen. War auch er ein Opfer oder phantasiert er das bloß? Am Vormittag des Karfreitags macht sich Jakob auf den Weg, um noch einmal die »Burg« zu besuchen. Als er mit dem alten Prior durch das Haus geht, steht ihm der fast vergessene und verdrängte Missbrauch mit scharfer Klarheit vor Augen. Am Nachmittag während des Gottesdienstes bricht es aus Jakob heraus. Laut klagt er, vor der versammelten Gemeinde, den alten Prior des Missbrauchs an.



Nigel Barley:

Bali - das letzte Paradies.

Dt. v. Anke Burger.

D 2015, 330 S., Broschur, € 18.45

Schon in den wilden 1920er Jahren war der Zauberwelt von Bali der Inbegriff exotischer

Schönheit, freizügiger Sexualität und beeindruckender Kultur. Vor allem Künstler zog es in das Inselparadies, die Reichen und Berühmten folgten. Und alle trafen sich im Haus des deutschen Lebenskünstlers, Ethnologen, Malers, Musikers und Naturforschers Walter Spies. Kenntnissreich und voller Humor lässt Nigel Barley anhand der Lebensgeschichte des schwulen Tausendsassas die Faszination Balis erstrahlen. Im Haus von Walter Spies gaben sich Prominente wie Charlie Chaplin oder Vicki Baum die Klinke in die Hand. Mit seiner intimen Kenntnis der Balinesischen Riten und Gebräuche war er auch für die Anthropologin Margaret Mead eine wertvolle Quelle. Dabei pendelte Spies' Leben immer zwischen seiner künstlerischen Arbeit, seinen homosexuellen Affären mit jungen Einheimischen und seinen Pflichten als Gastgeber.



Feridun Zaimoglu: Siebentürmeviertel.
D 2015, 800s., geb., € 25.70

1939 findet sich der 6jährige Wolf in Istanbul wieder, in der Familie von Abdullah Bey, eines ehemaligen Arbeitskollegen seines Vaters, der aus Deutschland hierher geflohen ist. Das Siebentürmeviertel ist einer der schillerndsten Stadtteile der Metropole, in der Religionen und Ethnien in einem spannungsreichen Nebeneinander leben. Wolf wird von Abdullah Bey an Sohnes statt angenommen, besucht die Schule und erobert sich seine Stellung unter den Jugendlichen des Viertels. Als er langsam zu begreifen beginnt, welche Rolle Abdullah Bey wirklich spielt, gerät er in große Gefahr. Einer der zartesten Coming-of-Age-Romane, besonders eindrucklich, wie Wolf nicht nur in eine neue kulterelle Welt eintaucht, sondern auch in eine völlig fremde Sprache hineinwächst und dabei erwachsen wird und seine Sexualität entdeckt.



Clemens J. Setz: Die Stunde zwischen Frau und Gitarre.

D 2015, 1006 S., geb., € 30.80



In einem Wohnheim für behinderte Menschen wird die junge Natalie Reinegger Bezugsbetreuerin von Alexander Dorm. Der Mann sitzt im Rollstuhl, ist von unberechenbarem Temperament und gilt als schwierig. Dennoch erhält er jede Woche Besuch - ausgerechnet von Christopher Hollberg, jenem Mann, dessen Leben er vor Jahren zerstört haben soll, als er ihn als Stalker verfolgte und damit Hollbergs Frau in den Selbstmord trieb. Das Arrangement funktioniert zu beiderseitigem Vorteil, versichert man Natalie, die beiden seien einander sehr zugetan. Die schwule Stalking-Geschichte ist der Aufhänger für die eloquente Selbstdarstellung der Welt des Clemens J. Setz voll von Macht und Ohnmacht, Sinnsuche und Orientierungsverlust, Unterwerfung und Liebe in allen Spielarten - fürsorglich, respektvoll, besessen, Liebe als Wahn und als Manipulation.

Markus Dullin: Im letzten Licht der Dämmerung.

D 2015, 240 S., Broschur, € 17.40



1984: im selben Jahr, in dem Hollywood mit den Dreharbeiten zum Film »Jenseits von Afrika« beginnt, zieht Alexander Gerlach von Berlin nach Nairobi, um als Lehrer an der Deutschen Schule in Kenia zu unterrichten. Inmitten eines privilegierten Lebens in einer konservativ geprägten Enklave deutscher Auswanderer wird er schon bald mit den dortigen gesellschaftlichen Zwängen konfrontiert. Vor dem Hintergrund der afrikanischen Landschaft und gegen die romantisierenden Bilder, die der Hollywood-Film geprägt hat, entwirft Markus Dullin ein eigenes Bild von schwuler Liebe, Misstrauen und Schicksal in einem von Gegensätzen gezeichneten Land.

bestseller

Buch-Bestseller im lesbischen Sortiment

- | | | | | | |
|---|---|---|----|---|---|
| 1 |  | Stefanie Zesewitz:
Donaunebel.
D 2015, 420 S., € 17.37 | 6 |  | Patricia Highsmith:
Carol.
D 2015, 464 S., € 13.36 |
| 2 |  | Carolin Schairer:
Vesna.
D 2015, 250 S., € 15.37 | 7 |  | Ina Steg:
Alles nur Kulisse.
D 2015, 213 S., € 13.26 |
| 3 |  | Joanna Bator:
Wolkenfern.
D 2014, 500 S., € 12.40 | 8 |  | RJ Nolan:
L.A. Metro.
D 2015, 350 S., € 15.32 |
| 4 |  | Corinna Waffender:
Ausgerechnet sie.
D 2015, 192 S., € 15.32 | 9 |  | Katharina Müller:
Rosie und die Suffragetten.
D 2015, 224 S., € 15.32 |
| 5 |  | Karin Kallmaker:
Und auf einmal ist es Liebe.
D 2015, 388 S., € 17.37 | 10 |  | Carolin Schairer:
In jener Nacht.
D 2015, 304 S., € 15.37 |

DVD-Bestseller im lesbischen Sortiment

- | | | | | | |
|---|---|--|----|---|--|
| 1 |  | Robert Crombie:
Sommerliebe.
Ukr 2008, 88 Min., € 14.99 | 6 |  | Petra Clever:
Happy End.
D 2014, 86 Min., € 19.99 |
| 2 |  | Monika Treut:
Von Mädchen und Pferden.
D 2014, 82 Min., € 19.99 | 7 |  | Thom Fitzgerald:
Cloudburst.
USA 2011, 93 min., € 19.99 |
| 3 |  | Taylor Schilling u.a.:
Orange is the New Black 1.
USA 2013, 700 min., € 29.99 | 8 |  | Maris Pfeiffer:
Lieb mich!
D 2000, 82 Min., € 19.99 |
| 4 |  | Desiree Akhavan: Appropriate
Behaviour - einfach ungezogen.
USA 2014, 86 min., € 18.99 | 9 |  | Sarah Spillane:
Around the Block.
AUS 2013, 104 Min., € 19.99 |
| 5 |  | Bruno Barreto:
Die Poetin.
Bras. 2013, 110 Min., € 16.99 | 10 |  | Andrew Putschoegl: BFF -
Beste Freundinnen für immer.
USA 2015, 90 min., € 19.99 |

taschenbuch

Lo Malinke: Alle unter eine Tanne.

D 2015, 319 S., Pb, € 10.27

Lo Malinke (bekannt als die eine von Malediva) präsentiert uns hier den ganz anderen Familienroman zu Weihnachten. Ehrlich und witzig nähert sich Lo hier der weihnachtlichen Verlogenheit - dem Schein-wahren um jeden Preis. Psychotherapeutin Elli und Arzt Robert haben sich schon vor Jahren scheiden lassen, um mit neuen Partnern zusammenzuleben. Aber keiner von beiden hat es bisher über sich gebracht, den drei erwachsenen Kindern davon zu erzählen. Deshalb wird auch in diesem Jahr die alljährliche Weihnachtsfeier wieder mit der ganzen Familie im Elternhaus inszeniert - eine mittlerweile routiniert ablaufende Farce. Doch der Plan gerät ins Wanken. Roberts neue Partnerin Chrissi quartiert sich unangemeldet ein. Sie stellt ein Ultimatum: bis zum Abendessen müssen die Verhältnisse geklärt sein.



Volker Surmann: Mami, warum sind hier nur Männer?

D 2015, 283 S., Pb, € 9.30

Verkehrte Welt im Gay-Resort auf Sardinien: Hotelier Helmer Klotz, selbst schwul, verachtet seine homosexuelle Klientel aus tiefstem Herzen. Dann gewährt er in einer Notsituation Ilka, einer frisch verlassenen Mutter mit ihren zwei Kindern, Unterkunft. Damit treffen zwei Welten aufeinander, die unterschiedlicher kaum sein können. Denn auf eine Konfrontation mit so viel Heterosexualität sind Helmers Hotelgäste nicht vorbereitet, die aufgeweckte Kleinfamilie stiftet ordentlich Unruhe und Chaos. Und doch

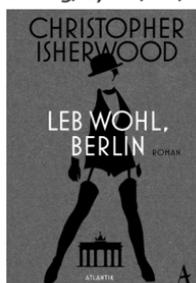


sind es am Ende ausgerechnet die von der Liebe enttäuschte Heterofrau und ihre Kinder, die dem bärbeißigen Hotelchef vor Augen führen, dass es unter den schwulen Gästen viele liebenswerte Jungs gibt - und sein schwuler Selbsthass nichts anderes als ein Ausdruck verklemmten Lebens ist.

Christopher Isherwood: Leb wohl, Berlin.

Dt. v. K. Passig u. G. Henschel.

D 2015, 272 S., Pb, € 10.27



Ein melancholischer Abgesang auf eine verlorene Welt: kosmopolitisch, libertär, glamourös und dekadent - mit fotografischer Präzision erfasst Christopher Isherwood die letzten Tage der Weimarer Republik in Berlin und zeichnet unvergessliche Porträts

der Menschen, die seinen Weg kreuzten und unterschiedlicher nicht sein könnten: Otto und Peter - zwei junge Männer, die als schwules Paar in fataler Weise voneinander abhängen, eine vermögende jüdische Familie, die das nahende Unglück nicht wahrhaben will, und zahlreiche Mitglieder der Halbwelt, unter ihnen die hinreißend leichtsinnige Sally Bowles, die in der Literatur ihresgleichen sucht. Im Hintergrund der Szenerie marschieren bereits die Nazis auf. Isherwoods Figuren aber verschließen die Augen vor der drohenden Katastrophe. (Also available in an English paperback version »Goodbye to Berlin« for € 9.95)

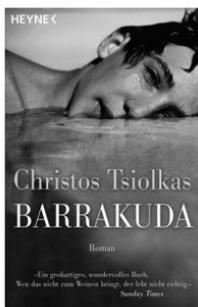
Christos Tsiolkas: Barrakuda.

Dt. v. Barbara Heller.

D 2015, 470 S., Pb, € 10.27

Nun im Taschenbuch: Danny ist ein Jugendlicher, der eigentlich von klein auf nur ein einziges Ziel vor Augen hat - eines Tages möchte er bei Olympischen Spielen im Schwimmen eine Goldmedaille gewinnen. Sein ganzes Leben scheint nur auf dieses Ziel hin ausgerichtet

- Siegen um jeden Preis. Seine Eltern aus der Arbeiterklasse bringen große Opfer, um dem Jungen ein adäquates Training zu ermöglichen. Sein Schwimmtrainer erkennt Dannys Talent. Danny möchte seinen verstoßenen Klassenkollegen nun beweisen, dass auch er - der Außenseiter aus einfachen Verhältnissen - es schaffen kann. Allmählich erringt er ihre Anerkennung. Endlich scheint das Tor zur großen Welt für ihn offen zu stehen. Doch beim Ausscheidungswettkampf wird er nur Fünfter - ein Versagen aus seiner Perspektive. Von da an schlägt er sich mit Selbstmitleid, Selbsthass, Aggressionen und einer schwierigen schulischen Identität herum. Als er die Kontrolle verliert, werden ihm seine destruktiven, egomaniischen Tendenzen zum Verhängnis. Auch als erwachsener Schwuler sieht er sich noch als ein vom Schicksal benachteiligter Außenseiter (Available in the English brochure edition »Barrakuda« für € 9.95).



Truman Capote: Frühstück bei Tiffany.

Dt. v. Heidi Zerning.
CH 2015, 119 S., Pb, € 10.28

Truman Capotes Kurzroman »Frühstück bei Tiffany« gehört nicht erst seit der Verfilmung mit Audrey Hepburn zu seinen bemerkenswertesten Werken. Hier nun in zeitgemäßer Neuübersetzung. Die junge Holly ist eine Frau vom Land, aber alles andere als eine Landpomeranze: ihre Vergangenheit verbleibt im Mysteriösen, ihre Gegenwart ist geprägt von Glamour und Partys. Aufgrund eines mysteriösen Spendenkontos führt sie ein angenehmes, unstabiles Leben an der East Side von Manhattan. Sie sagt Dinge, die sie so nicht meint. Sie schläft mit Männern, die sie nicht lieben. Und Männer, die sie lieben, nimmt sie nicht zur Kenntnis. Der einzige, an dem ihr wirklich etwas zu liegen scheint, ist der schwule, junge, brotlose Schriftsteller, der im selben Haus wohnt und für Geld zu haben ist.



David Ebershoff: Das dänische Mädchen.

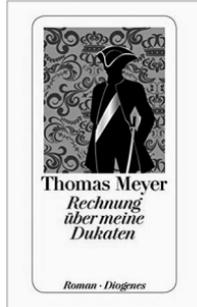
Dt. v. Werner Schmitz.
D 2015, 384 S., Pb, € 10.27



Im Jänner startet die Verfilmung dieser wahren Geschichte mit Eddie Redmayne in der Hauptrolle. 1925 führen der Landschaftsmaler Einar Wegener und seine Ehefrau Greta, ebenfalls Malerin, eine glückliche Ehe und ein für Künstlerkreise nicht untypisches, bewegtes Leben. Eines Tages jedoch bittet Greta ihren Mann, doch einmal Frauenkleider anzuziehen und darin für sie Modell zu stehen. Der künstlerische Geschlechterwechsel gelingt sehr überzeugend: Einar verwandelt sich in »Lili«. Aber für Einar ist die Frauenrolle mehr als ein Spiel - sehr zur Überraschung von Greta, die das zwar ausgelöst hat, nun aber damit zurecht kommen muss, dass ihr Partner sich wie eine Frau verhält. Ist dieser Mann, den sie liebt, jetzt überhaupt ein anderer Mensch geworden?

Thomas Meyer: Rechnung über meine Dukaten.

CH 2015, 288 S., Pb, € 12.34



Der exzentrische preussische König Friedrich Wilhelm I. gibt Unsummen aus für »seine« Langen Kerls, die Leibgarde aus lauter riesigen Männern, die er zwangsrekrutieren oder gar aus dem Ausland entführen lässt. Jedes Mal, wenn ein neuer Riese im Schloss angekündigt wird, ist der König ganz aufgeregt, um ihn anzuschauen. Dem jungen Bauern Gerlach ergeht es wie vielen ähnlich Gewachsenen. Und kaum hat der König Gerlach erblickt, wird dieser gleich zu seinem neuen Liebbling erklärt. Aber auch die großgewachsene Konditorstochter Betje findet Gefallen an Gerlach. Während sie sich noch fragt, wie sie dem fremden Hünen näherkommen könnte, fällt dem König über Nacht eine sensationelle Sparmaßnahme ein: anstatt die Langen Kerls für teures Geld heranzuf-

fen zu lassen, beschließt er seine Riesen selbst zu züchten. An Betje ergeht also der offizielle Befehl Seiner Majestät sich in Gerlachs Kammer einzufinden.

Emma Holly: Ein Bett für drei.

D 2015, 320 S., Pb, € 9.24

Kate lebt in einer WG. Sex in diesem Zusammenhang wäre ihr niemals von selbst in den Sinn gekommen. Doch eines Tages macht sie eine erstaunliche Entdeckung. Ihre beiden Mitbewohner - der sensible Joe und Bad Boy Sean - haben es gerade miteinander getrieben.



Während Joe peinlich berührt ist davon, dass das schwule Verhältnis der beiden aufgefliegen ist, wird Sean gleich zu neuen erotischen Ideen inspiriert. Er schlägt vor, doch zu dritt den Versuch einer Ménage à trois zu unternehmen. Er findet die Idee geil. Und tatsächlich lassen sich die drei auf das heiße Dreierspiel ein. Das erotische Abenteuer zu dritt weckt in Kate und den beiden Anderen Gefühle, die sie so nicht erwartet haben. Es wird sehr intensiv. Doch können die

beiden Männer und die Kate zu dritt glücklich werden?

Roland Barthes: Der Eiffelturm.

Dt. v. Helmut Scheffel.

D 2015, 60 S., Pb, € 9.25



Unter den zahlreichen, zu Klassikern gewordenen Essays von Roland Barthes zählt der 1964 entstandene »Der Eiffelturm« zu den bekanntesten und folgenreichsten. In ihm wendet der Strukturalist sein Instrumentarium auf das weltweit bekannte Wahrzeichen von Paris, von ganz Frankreich, an - und gelangt zu überraschenden, immer noch beeindruckenden Resultaten. Der Eiffelturm ist ein Mythos des Alltags, zugleich Symbol für technische Neuerungen wie unumgängliches Touristenziel, Wahrzeichen der aufkommenden Globalisierung, in jedem Buch, in jedem Film, im Fernsehen unausweichlich, auf Facebook und Twitter von jedermann identifizierbar - kurz, ein Zeichen für alles und jedes. Roland Barthes gilt der Eiffelturm als nahezu unersetzliches Objekt.

Schöne lesbische Leseweihnachten

Verena Martin: Wenn schon Weihnachten.

D 2014, 167 S., Broschur, € 10.27



Nach der Trennung von ihrer langjährigen Partnerin, einem ausgewiesenen Weihnachtsmuffel, will Anna das Fest mit ihrer Familie im großen Stil feiern. Doch schon beim Einkauf des Weihnachtsbaums fangen die Probleme

an. Heike kann nicht mit ansehen, wie Anna versucht, den Baum in ihr winziges Auto zu laden, und bietet der Fremden ihre Hilfe an ... Lesbische Weihnachten können so herrlich kompliziert sein.

Astrid Ohletz / R. G. Emanuelle (ed.): Unwrap These Presents.

D 2014, 443 pp., brochure, € 15.99



Twenty-three authors of lesbian fiction contributed Xmas holiday stories that give you snow, presents, plenty of food, Holiday cheer and nicely wrapped curvy women under the tree. You will hear »A New Christmas Carol«, have »A Christmas Epiphany«, travel on a »Christmas Road Trip« and enjoy »A Christmas Champagne« - just to mention only a few of the stories collected by Ylva publisher Astrid Ohletz and prominent author R. G. Emanuelle.

Patricia Highsmith: Die Ripley-Romane.

*Der talentierte Mr. Ripley * Ripley Under Ground * Ripley's Game * Der Junge, der Ripley folgte * Ripley Under Water.*

CH 2015, 5 Bände, insg. 2.224 S., geb. im Schubert, € 61.68

Im Dezember 1955 wurde einer der unheimlichsten, unwiderstehlichsten und erfolgreichsten Serienhelden der Weltliteratur geboren und machte seine Schöpferin zum Weltstar: Tom Ripley, der lässig-elegante, bisexuelle Hochstapler mit dem Talent zum Morden. Er ist der Idealtyp des Identitätsschwindels. Dolce vita in Südtalien - davon träumt Tom Ripley in seinem New Yorker Kellerloch. Dickie Greenleafs reicher Vater bittet Tom, seinen Sohn aus Italien zurückzuholen. Ein Traumjob für einen Nobody wie Tom. Dickies Welt an der Küste von Amalfi nimmt Ripley sofort gefangen. Dickie und seine Freundin Marge nehmen den verschrobene jungen Amerikaner mit offenen Armen auf. - Noch ahnt niemand, wie weit Ripley gehen wird, um für immer dazugehören - drei Jahrzehnte und fünf Romane lang. Eine guter Geschenktipp für Weihnachten!

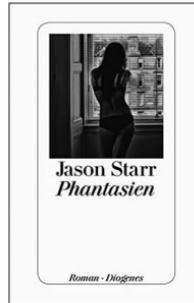


Jason Starr: Phantasien.

Dt. v. Hans Herzog.

CH 2015, 400 S., Pb., € 16.45

Die Savage Lane ist eine hübsche Straße in Bedford Hills, einem wohlhabenden Vorort von New York. Hinter den gepflegten Fassaden aber gärt und brodeln es. Ein Mann, seit zwanzig Jahren verheiratet, träumt von seiner sexy Nachbarin. Seine Frau ist rasend eifersüchtig. Obwohl sie selbst ein schmutziges Geheimnis hat. Eine bitterböse Komödie der erotischen Verwirrung und Verblendung - mit tödlichem Ausgang und vielen spannenden Handlungsseitensträngen. Der



ermittelnde Polizist ist schwul und hat eine Affäre mit einem verheirateten Mann - hoffend, dass sich dieser nach langer Zeit für ihn entscheiden könnte und sich von Frau und Kind trennen würde. Tatsächlich ereilt ihn mitten in den Ermittlungen die Mitteilung, dass er sich nicht länger mit dem Polizisten treffen will.

James Lear: Scharfe Geschütze.

Dt. v. Andreas Diesel.

D 2015, 282 S., Broschur, € 16.44



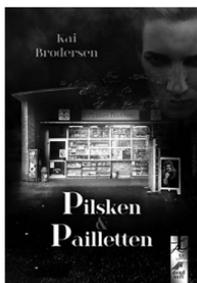
Mordanschläge, Überfälle, Erpressungen - anscheinend hat es jemand auf die Männer der geheimen US-Spezialeinheit abgesehen. Ex-Marine Dan Stagg ermittelt auf eigene Faust, um genau das herauszufinden. Auf der Suche nach den ehemaligen Kameraden kommt es zu einem verheißungsvollen Wiedersehen mit dem attraktiven Al Benson - damals Star des Marinekorps, heute ansehnlicher Ehemann mit dunklen Geheimnissen. Je tiefer Dan und Al in die Vergangenheit vordringen, desto offensichtlicher wird, dass Al mehr sucht als nur ein paar Antworten. Eine explosive schule Affäre beginnt, in der alle Beteiligten scharfe Geschütze auffahren und die Dan in eine längst verdrängte Vergangenheit zurückwirft. Dan Stagg ist der schwule Actionheld für das 21. Jahrhundert.

Kai Brodersen: Pilsken und Pailletten.

D 2015, 328 S., Broschur, € 13.40

Vom Travestiekünstler und Callboy zum mehr oder weniger soliden Büdchenbesitzer - eine Entwicklung, die Jens Nobbe nach Jahren

des eklatanten Drogenmissbrauchs begrüßt. Doch der Traum des beschaulichen Lebens ist vorbei, als er hinter seinem Kiosk den Filialeiter der Sparkasse in Korsage und Strapsen angekettet findet. Zusammen mit seinem Kumpel, einem begnadeten Einbrecher, befreit er den Mann, nur um ihn kurze Zeit später erneut zu finden - diesmal ermordet. Nobbe nimmt kurzerhand die Ermittlungen auf und verliebt sich - ausgerechnet in einen bekannten schwulen Pornodarsteller.



Ulrike Ladnar:
Das Geheimnis der fünf Frauen.

Ein historischer Wien-Roman.

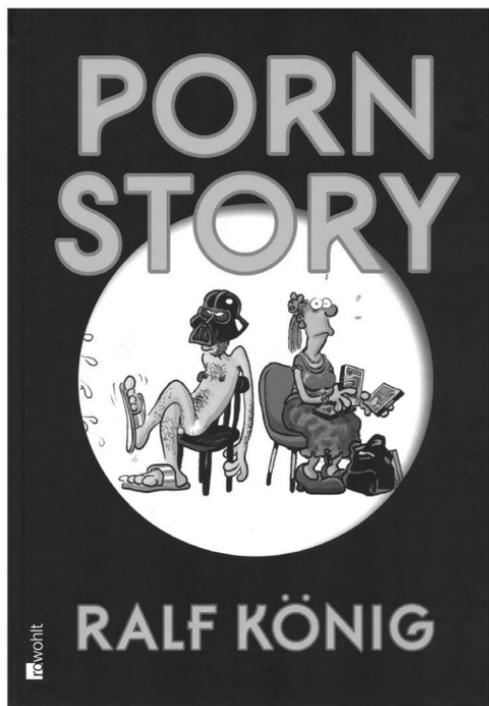
D 2015, 470 S., Pb, € 13.35

1893 wird ein angesehener Wiener Bankier zu Hause ermordet aufgefunden - mit deutlichen Hinweisen auf ein sexuelles Motiv. Am Tatort stößt Inspektor Karl Winterbauer

auf Helene Weinberg, die Schwester des Ermordeten, und ihre vier Freundinnen. Für Winterbauer wird allmählich klar, dass alle diese Frauen ein Geheimnis haben. Ist eine der Frauen eventuell gar die Täterin? Nach außen hin beugen sich diese Frauen der von Männern dominierten Ordnung. Doch unter der Oberfläche verfolgt jede von ihnen ihren eigenen Traum vom Glück. Obwohl ihn diese Frauen immer



stärker faszinieren, kommt Winterbauer nicht hinter die Mauer der Geheimnisse. Und offenkundig führte das Mordopfer ein geheimnisvolles Doppelleben. Da geschieht ein zweiter Mord - und diesmal trifft es Helenes Mann. Wieder sind die fünf Frauen am Ort des Verbrechens. Das Leben des Inspektors gerät in einen gefährlichen Strudel, der ihn in die schwule Szene der Jahrhundertwende führt.



**Pornographie
kann sehr
entzücken,
sieht man doch anders zu
beim F***en;
und des Lustgenusses wegen
kann man dabei
Hand anlegen.**

RALF KÖNIG · PORN STORY
D 2015 · 160 SEITEN
GEBUNDEN · EURO 20,51

frauen/feminismus

Hanna Hacker:

Frauen* und Freund_innen.

Lesarten »weiblicher Homosexualität« - Österreich, 1870 - 1938.

Ö 2015 (Neuauf.), 380 S. mit zahlreichen Abb., Broschur, € 19.95

In neuer Auflage ist diese erste Studie zur Geschichte von Frauenfreundschaften und weiblicher Homosexualität in Österreich zwischen 1870 und 1938 wieder erhältlich. Lange Zeit waren in Bezug auf Studien zu Lesben, Schwulen und



Transgenderpersonen psychiatrische, pathologisierende und kriminalisierende Ansätze vorherrschend, deren Nachwirkungen bis heute erkennbar sind. Erst allmählich begann ein Korpus kritischen Wissens zu entstehen, der sich von den älteren Ansätzen distanziert. Hanna Hackers Studie ist ein wichtiger Beitrag zu diesem Korpus und war seinerzeit die erste umfassende Studie zur Geschichte lesbischer Lebensformen und Beziehungen, Bewegungen und Kulturen im deutschsprachigen Raum. Die Neuauflage ist neu überarbeitet und ergänzt. Sie hat vor allem auch zum Ziel, derzeit kaum miteinander verbundene frühere Perspektiven und neuere Ansätze aus dem Queer-Bereich zusammenzuführen.

**Anne-Berenike Rothstein (Hg.):
Rachilde (1860 - 1953).**

Weibliches Dandytum als Lebens- und Darstellungsform. Ö/D 2015, 232 S. mit Abb., Broschur, € 41.02

Rachilde (eigentlich Marguerite Eymery), französische Dekadenzautorin, weiblicher Dandy und Salonbesitzerin, und ihre außergewöhnlichen literarischen Gender-Maskeraden gewinnen seit einigen Jahren in der »Fin de siècle«- und Gender-Forschung an Bedeutung. Der Band bietet die erste deutschsprachige



Kollektivmonographie, die Beiträge von namhaften Forscherinnen zu Rachildes Werken unter dem Blickwinkel des weiblichen Dandytums vereint. Zudem beinhaltet er eine erstmalige Übersetzung zweier Kapitel von Rachildes Skandalroman »Monsieur Vénus« (1884), der das Paradigma des weiblichen Dandytums im 19. Jahrhundert darstellt.

**Marlen Schachinger: »Ich war ein Weib und kämpfte wie ein Mann!«
Marlen Schachinger über Betty Paoli.**

Ö 2015, 92 S., Broschur, € 9.90



Adalbert Stifter sagte über Betty Paoli: »Das Weib ist durch und durch Genie«. Ihr genauer Blick sowie ihre scharfe Zunge waren gefürchtet, ihre kritischen Analysen hatten Einfluss. Zum 100. Geburtstag dieser Kollegin wurde Marlen Schachinger beauftragt eine Festrede zu halten. Vom Schreiben aus Leidenschaft und Notwendigkeit ist die Rede, von einem selbstbestimmten Leben mit einem Zimmer für sich allein und den Gefahren einer biographisierten Lektüre des Werks der Kollegin. Und nicht zuletzt: von Talenten, welche LiteratInnen heute nicht minder nötig haben, sei es Sprachbewusstsein oder die Fähigkeit Netzwerke aufzubauen. Die Frage nach Betty Paolis Bedeutsamkeit wechselt im Subtext in den Blick über die Schulter: wie lesen AutorInnen? Wie begegnen sie dem Werk einer verstorbenen Kollegin?

**Ruth Becker und Eveline Linke:
Mehr als schöner wohnen!**

Frauenwohnprojekte zwischen Euphorie und Ernüchterung.

D 2015, 258 S., Broschur, € 20.51

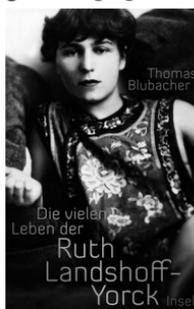
Wer die Zielsetzungen von Wohngruppen und die lobenden Medienberichte studiert, könnte ins Schwärmen geraten. In diesem Buch geht es um Projekte, in denen nur Frauen wohnen (Männer teils aber als »Mitwohnende« akzeptiert werden). Was wird im gelebten Wohnalltag aus all den Vorsätzen? Dieser Frage sind Ruth Becker und Eveline Linke - selbst projektfahren - in anonymen Befragungen in Frauenwohnprojekten nachgegangen.



Besonderer Augenmerk galt auch der Situation von Lesben. Zur Sprache kam in den Befragungen allerlei »Unerhörtes«, etwa die spezielle Dynamik, in der sich die individuellen Umgangsweisen der unterschiedlichen Bewohnerinnen mit den gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen überkreuzen (lesbische und heterosexuelle, alte und junge, aktive und weniger aktive Bewohnerinnen).

Thomas Blubacher: Die vielen Leben der Ruth Landshoff-Yorck.

D 2015, 300 S. mit zahlreichen Abb., geb., € 25,65



Sie spielte Krocket mit Thomas Mann, wurde von Oskar Kokoschka porträtiert, verhalf Marlene Dietrich zu ihrer Rolle in »Der Blaue Engel«, verkehrte mit Andy Warhol, Patricia Highsmith und Salvador Dalí. Ruth Landshoff-Yorck war Glitzergirl und androgyn Stilikone, vor allem aber eine vielseitige Literatin, die die Presse der Weimarer Republik mit flotten Feuilletons versorgte und mehrere Romane publizierte. Das Leben der Ruth Landshoff schlägt eine Brücke von der Bohème der Weimarer Republik zur New Bohemia in den USA der 1960er Jahre, vom expressionistischen Stummfilm zur Entstehung des experimentellen Off-Off-Broadways und nicht zuletzt von der schwulen Subkultur der »Goldenen« Zwanziger zur alternativen Szene New Yorks.

QUEERBOOK®

ÜBER 1.000 ADRESSEN

IN ÖSTERREICHS ROSA SEITEN FINDEST DU NAHE ZU JEDES GAY-FRIENDLY UNTERNEHMEN

JETZT GRATIS ABONNIEREN.

Andreas Bernard: Kinder machen - Samenspender, Leihmütter, künstliche Befruchtung.

Neue Reproduktionstechnologien und die Ordnung der Familie.

D 2015, 541 S., Pb., € 13.35

Immer mehr Babys werden auf Grund künstlicher Befruchtung mit Hilfe medizinischer Techniken gezeugt. Diese Kinder, Samenspender und Leihmütter sind die neuen Akteure der Reproduktionsmedizin. Was passiert, wenn biologische Elternschaft sich von sozialer entfernt?

Andreas Bernard hat Samenbanken und Labore aufgesucht, Eltern, Spender und Mediziner nach ihren Motiven befragt, die Schicksale der Kinder recherchiert. Gleichzeitig hat er die Geschichte des Wissens um die Reproduktion aufgearbeitet. In Verbindung aus Reportage und Wissenschaftsgeschichte gelingt ihm eine Bestandsaufnahme der Aspekte künstlicher Reproduktion von Menschen - und was das für die moderne Vorstellung von Familie bedeutet.



Gisela Notz: Kritik des Familismus.

Theorie und soziale Realität eines ideologischen Gemäldes.

D 2015, 225 S., Broschur, € 10.28

Familismus bezeichnet die weitgehende Identität von Familie und Gesellschaft. Dabei bildet das System aller Familien das Gemeinwesen. Familismus ist die Überbewertung des familiären Bereichs als Quelle für soziale Kontakte. In familistischen Gesellschaften ist die Familie der Dreh- und Angelpunkt aller sozi-



alen Organisationen. Erst die neue Frauenbewegung entwickelte Gegenkonzepte, die heute allerdings zu verblasen scheinen. Staatliche Familienpolitik fördert nach wie vor die traditionelle mit Vater, Mutter und Kind(ern) »normalbesetzte« Kleinfamilie in der Kinder erzogen und pflegebedürftige Menschen versorgt werden sollen. Die soziale Realität hat sich längst von diesem ideologischen Gemälde entfernt.

Andrea Bramberger: PädagogInnen-profession und Geschlecht.

Gender Inclusion.

Ö 2015, 123 S., Broschur, € 14.90



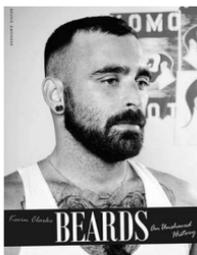
Um Geschlechtergerechtigkeit unter PädagogInnen zu forcieren, werden Modelle von Gender Awareness und Gender Inclusion zu analysieren und zu entwickeln sein, die folgende Fragen berücksichtigen (bzw. gar beantworten?) müssen: wie können/sollen PädagogInnen mit dem Wissen um die komplexen Zusammenhänge von Geschlecht und Bildung als zentraler Bestandteil für das Selbstverständnis der PädagogInnenprofession sowie mit dem theoretischen Hintergrundwissen umgehen, das eine reflektierte Haltung und eine reflexive Praxis ermöglicht? Welche Modelle von Gender Inclusion sind auf den Ebenen der Identität, der Interaktion, der Gesellschafts- bzw. Wissenschaftskritik angesiedelt? Welche konkrete Konzepte und Programme der Gender Awareness für den Unterricht können den PädagogInnen in der Ausbildung vermittelt werden?

Kevin Clarke (Hg.): Beards.

An Unshaved History. D 2015, 256 S. mit zahlreichen SW-Fotos u. farb. Abb., dt./engl. Text, Broschur, € 30.83

Scharfe Steine und Muscheln waren die ersten Werkzeuge, mit denen sich Urzeitmenschen vor 100.000 Jahren die Gesichts- und Körperbe-

haarung entfernen konnten. Warum eigentlich? Die Schwulen als »Clones« entdeckten den Bart in den 1970er Jahren als ein Zeichen der Emanzipation und der Befreiung für sich. Heute gibt es die volle Bandbreite an Bärten - Taliban, Mochtegern-Holzfäller, Hipster, antikapitalistische Revoluzzer, Banker oder Fashion Models tragen ihn wieder. Kevin Clarke geht in dieser »unraisierten« Geschichte nicht nur der Vergangenheit der Bartmode nach, sondern auch der aktuellen Frage nach ihrem Comeback. Gibt es überhaupt noch Grenzen für Bärte - sozialer, religiöser, ideologischer oder sexueller Natur? Ist der Urkerl wiedergeboren worden? Hier gibt es eine bewegte Bartgeschichte aus schwuler Perspektive.



Philipp Ikrath: Die Hipster.
Trendsetter und Neo-Spießer.
Ö 2015, 220 S., Broschur, € 17,90

Die Klischees über Hipster sind bekannt und breitgetreten: die Männer tragen Vollbärte und Umhängetaschen, die Frauen Leggings bzw. Jeggings oder Vintage-Kleidchen, verspielte Hüte und Hauben. Hipster eröffnen Grafik-Agenturen, Kaffeeröstereien und Bioläden in den angesagtesten Vierteln der Stadt, spielen Tischtennis während der Arbeitszeit und feiern die Retro-Kultur. Der Autor versucht das Phänomen der Hipster gesamtgesellschaftlich zu fassen. Der Hipster zeigt sich hochgradig individualisiert an der Oberfläche, in seinen Tiefenschichten aber durch und durch konformistisch. Seine berüchtigte Ironie gilt den einen als letzter Beweis für den Untergang politischer Jugendkulturen. Andere feiern sie als endgültigen Sieg über eine längst überkommene bürgerliche Ernsthaftigkeit.



Manfred Herzer (Hg.): Capri.
Zeitschrift für schwule Geschichte. Nr. 49/
Juli 2015. D 2015, 152 S., Broschur, € 14,39
Seit 1985 versammelt die Zeitschrift Capri

interessante Fundstücke und Anmerkungen zur schwulen Geschichte. Mit Nummer 49 erlebt sie einen Relaunch und erscheint ab sofort in neuer Aufmachung im Männerschwarm Verlag. Das neue Heft dokumentiert u. a. einen astrologischen Ansatz zur Erklärung des Phänomens Oberst Alfred Redl sowie Artikel von Karl Giese, Magnus Hirschfeld und Kurt Hiller aus einer tschechoslowakischen Schwulenzeitschrift nach 1933. Hans Soetaert ergründet die Bedeutung dieser Zeitschrift für die europäische Schwulenbewegung nach 1933. Manfred Herzer fragt nach der Sonderstellung Deutschlands für die Schwulenemanzipation: war die extreme Verfolgung nach 1933 nur ein Reflex auf die größere Liberalität der Weimarer Republik - und wie sah die Situation der Schwulen zwischen den beiden Weltkriegen im internationalen Vergleich aus?



Femina Politica.
Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaft: Perspektiven queerfeministischer politischer Theorie. 01/2015 - 24. Jg.
D 2015, 172 S., Broschur, € 20,60



Die neue Femina Politica (Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaft) setzt sich in mehreren Artikeln mit den Perspektiven queerfeministischer politischer Theorie auseinander. Brigitte Bargetz und Gundula Ludwig analysieren einleitend die verschiedenen Bausteine einer queerfeministischen politischen Theorie. Christine M. Klapeer (Politikwissenschaftlerin an der Uni Wien) befasst sich mit der queeren Theorievergessenheit und mit der Bedeutung lesbisch-feministischer »Klassikerinnen« für andere Versionen und Visionen von Queering. Nikita Dhawan widmet sich in »Homonationalismus und Staatsphobie« mit dem Queering von Dekolonialisierungspolitiken, bzw. der Dekolonialisierung von Queerpolitiken. Maya Kokits und Marion Thuswald analysieren in ihrem Artikel die Konzeptionen (queer-)feministischer Schutzräume.

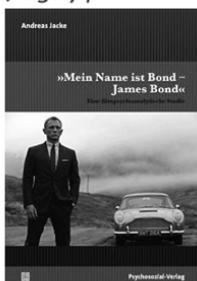
Andreas Jacke:

»Mein Name ist Bond - James Bond«.

Eine filmpsychoanalytische Studie.

D 2015, 250 S., Broschur, € 30.74

James Bond gehört bis heute zu den populärsten und langlebigsten Attraktionen des kommerziellen Unterhaltungskinos. Die Filmreihe zieht verschiedene Generationen gleichermaßen in ihren Bann, und ein Ende ihres Erfolgs ist nicht absehbar. Dennoch fehlt im deutschsprachigen Raum bisher eine umfassende psychoanalytische Studie der Bond-Filme. Andreas Jacke stellt typische Motive der Filmreihe heraus und deutet sie psychoanalytisch: die zwanghaften Charakterzüge von 007, das virtuelle und abstruse Frauenbild, das die Bond-Girls verkörpern, die manische Geschwindigkeit der Narration, die Ausgrenzung von Homosexualität, die verhinderte Emanzipation und die Frage des sexuellen Missbrauchs, die psychotischen Schurken und ihre sadistischen Bedürfnisse und schließlich die Funktion der rasanten Fahrzeuge.



Raimund Wolfert: Homosexuellenpolitik in der jungen Bundesrepublik.

Kurt Hiller, Hans Giese und das Frankfurter Wissenschaftlich-humanitäre Komitee. Hirschfeld-Lectures. Bd.8.

D 2015, 96 S., Broschur, € 10.18

Nach 1945 gelang es in Deutschland auf lange Zeit nicht, eine schlagkräftige und in sich geschlossene Bewegung gegen die antihomosexuelle Strafgesetzgebung aufzubauen und an die Erfolge und Verdienste der ersten deutschen Homosexuellenbewegung von vor 1933 anzuknüpfen. Dies lag u.a. an dem restaurativen gesellschaftlichen Geist der Nachkriegszeit. Doch nicht nur nach außen stieß man auf Widerstände, auch intern gab es Unstimmigkeiten und Konflikte. Divergierende Vorstellungen in Bezug auf Taktik und Ziele der neuen Bewegung führ-



ten aber schon bald zu einem Zerwürfnis zwischen den beiden prominentesten Aktivistinnen. Woraus resultierten ihre Differenzen? Raimund Wolfert analysiert den Briefwechsel zwischen Hans Giese und Kurt Hiller.

Roland Barthes: Auge in Auge.

Kleine Schriften zur Photographie.

Dt. v. Horst Brühmann u.a.

D 2015, 350 S., Pb, € 18.50



Roland Barthes gehört zu den Klassikern der Fotografiethorie. Insbesondere sein spätes Meisterwerk »Die helle Kammer« hat die Debatten der letzten Jahrzehnte bestimmt und ihre Grundfragen formuliert. Weniger bekannt ist, dass Barthes Zeit seines Lebens, von

Mythen des Alltags bis hin zu seiner letzten Vorlesung »Die Vorbereitung des Romans«, intensiv zur Ästhetik und Theorie der Fotografie publiziert hat. Diese verstreut publizierten Texte u.a. über Mode-, Werbe-, Theater- und Schockfotos oder über Fotografen wie Richard Avedon, Lucien Clergue und Wilhelm von Gloeden sind hier zum ersten Mal versammelt. Sie sind der »ganze Barthes« im Brennpunkt der Fotografie.

Roland Barthes: Fragmente einer Sprache der Liebe.

Dt. v. H.-H. Henschen. D 2015,

erw. Neuaufl., 399 S., geb., € 25.65



1977 erschien in Frankreich »Fragments d'un discours amoureux«. Das Buch erklomm unmittelbar nach seiner Veröffentlichung die Spitze der Bestsellerliste. Sein Verfasser, ein bereits berühmter, weltweit geehrter Wissenschaftler und

Intellektueller, wurde dadurch zum gefeierten Schriftsteller. »Fragments einer Sprache der Liebe« gilt als das privateste und zugleich populärste Werk des 1980 verstorbenen schwulen Autors. Die alphabetisch

geordneten sprachlichen Figuren der Liebenden - von Abhängigkeit bis Zugrundegehen - geben die Reihenfolge vor, in der die möglichen Zuwendungen zu einander Form gewinnen und Verhalten bestimmen. Im Rahmen der Edition der legendären Pariser Seminare von Roland Barthes haben sich weitere Fragmente gefunden, die der Autor in die Erstausgabe nicht aufgenommen hat, die jedoch eine perfekte Ergänzung zum Diskurs jedes Liebenden sind.

Stephan Goertz:

**»Wer bin ich, ihn zu verurteilen?«
Homosexualität und katholische Kirche. D 2015, 304 S., Broschur, € 40.99**

Die Beurteilung der Homosexualität versetzt den Katholizismus in Unruhe. Während die lehramtliche Ablehnung homosexueller Praktiken und Partnerschaften unerschütterlich scheint, bemüht sich die Theologie, das Thema als offene Frage zu behandeln. Auch bei vielen



Gläubigen stößt die Verurteilung von Homosexualität nicht mehr auf positive Resonanz. Für Papst Franziskus erweist sich im Umgang mit Homosexuellen sogar die Glaubwürdigkeit der Verkündigung des Evangeliums. Der Band prüft die biblische Grundlage der Beurteilung der Homosexualität und befragt die eigene Tradition kritisch. Er lässt Human- und Sozialwissenschaften zur Sprache kommen, blickt in andere konfessionelle Kontexte und gibt wichtige Impulse für eine Weiterentwicklung der katholischen Morallehre.

Glenn Greenwald:

Die globale Überwachung.

Der Fall Snowden, die amerikanischen Geheimdienste und die Folgen. Dt. v. Gabriele Gockel. D 2015, 416 S., Pb, € 10.27 Greenwalds Snowden-Buch ist ein Beispiel für engagierten, furchtlosen Journalismus. Unter dem Deckmantel nationaler Sicherheitsinteressen und der Terrorbekämpfung hat die US-amerikanische Regierung ein globales Überwachungsnetzwerk zum totalen, unkontrollierten Ausspähen der elektronischen Kommunikation geschaffen, das viele

nicht für möglich gehalten hätten. Dies hat der NSA-Infrastrukturanalytiker Edward Snowden in Zusammenarbeit mit dem Autor



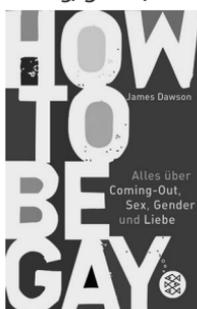
Glenn Greenwald und der britischen Zeitung »The Guardian« aufgedeckt. Seitdem ist Snowden auf der Flucht vor den US-Behörden, die ihm Geheimnisverrat vorwerfen. Ist Snowden nun ein Held oder ein Verbrecher? Greenwald schildert erstmals sein konspiratives Treffen

mit Snowden in Hongkong, die Übergabe der brisanten Materialien und schließlich die Zusammenarbeit mit »The Guardian«, die zur Veröffentlichung und in der Folge zu einem politischen Erdbeben führte. Dieses Buch geht auf die Formen ein, die das NSA-System angenommen hat, aber auch die Repressalien, denen der schwule, in Brasilien lebende US-Jurist und sein brasilianischer Lebensgefährte wegen ihres Engagements ausgesetzt waren.

James Dawson: How to Be Gay.

Alles über Coming out, Sex, Gender und Liebe. Dt. v. Volker Oldenburg.

D 2015, 320 S., illustriert, Broschur, € 10.27

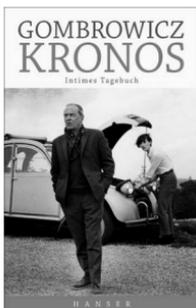


Ein Aufklärungsbuch für alle, die neugierig sind und sich für Sex und sexueller Identität interessieren. Wie fühlt es sich an, zum ersten Mal in ein Mädchen verliebt zu sein, wenn frau selbst ein Mädchen ist? Und was passiert dann? Wie findet man andere schwule Jungs? Und warum fühlen sich manche Menschen im falschen Körper gefangen? Mit über hundert Originalbeiträgen von lesbischen, schwulen, bi- und transsexuellen Jugendlichen, die ein immenses Spektrum sexueller Identitäten repräsentieren. Ideal für alle jungen Leute, die über Homosexualität und Transgender mehr wissen wollen. James Dawson ist Lehrer in England und des öfteren in dieser Funktion mit der Aufgabe konfrontiert, Teenager über Homosexualität aufzuklären.

biographisches

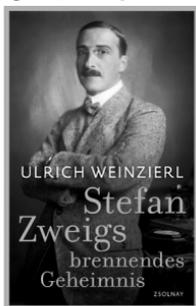
Witold Gombrowicz: Kronos.
Intimes Tagebuch. Dt. v. Olaf Kühl.
D 2015, 336 S., geb., € 28.68

Neben seinem berühmten »Tagebuch«, das von Anfang an zur Veröffentlichung bestimmt war, hat Witold Gombrowicz jahrelang geheime Aufzeichnungen geführt. Darin notiert er ungeschönt Krankheiten, Geldsummen, sexuelle Kontakte mit Frauen und Männern, die Arbeit an literarischen Werken, persönliche Begegnungen und Reisen. In »Kronos« wird nichts literarisch verwandelt. Der in Polen gebürtige Gombrowicz betreibt in diesen Aufzeichnungen bis zu seinem Tod eine gnadenlos ehrliche Selbstbetrachtung. Er trug seiner Frau Rita auf, das Tagebuch bei einem Brand als Erstes zu retten. 1939 wird Gombrowicz auf einer Schiffsreise nach Buenos Aires vom Kriegsausbruch in Europa überrascht. Er bleibt noch 24 Jahre in Argentinien - im Bahnhofsviertel von Buenos Aires sammelt er homosexuelle Erfahrungen mit den dortigen Gassenjungen.



Ulrich Weinzierl: Stefan Zweigs brennendes Geheimnis.
Ö 2015, 224 S. mit Abb., geb., € 20.50

Wer war, wer ist Stefan Zweig? Ulrich Weinzierl, Kenner der Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts, zeigt den melancholischen Zeitzeugen der »Welt von Gestern« ganz privat. Wie schaffte es Friderike Maria von Winternitz, aus dem passionierten Junggesellen einen Ehemann zu machen? War der Verfasser der Novelle »Verwirrung der Gefühle« in Wahrheit ein verklemmter Homosexueller? Und was war



das »brennende« Geheimnis seines Lebens? Lauter heikle Fragen und der Versuch einer Antwort. Eine intime Biografie des Schriftstellers und »Psychologen aus Leidenschaft«, eine Geschichte seiner Freundschaften - von Sigmund Freud bis Klaus Mann - und eine Geschichte des Verrats.

Tilmann Lahme: Die Manns.
Geschichte einer Familie.
D 2015, 448 S., geb., € 25.69

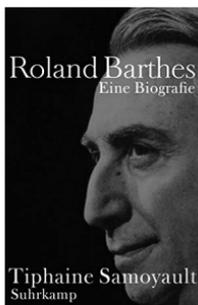


Tilmann Lahmes Familienbiographie stützt sich auf zahlreiche unbekannte Quellen. Thomas und Katia Mann und ihre sechs Kinder sind Teil der jüngeren deutschen Geschichte geworden. Hier stehen strahlender Erfolg neben persönlichem Unglück, Arbeitsdisziplin neben Libertinage. Einzelbiographien aller Familienmitglieder liegen zwar vor, aber nun unternimmt Tilmann Lahme nicht nur eine Gesamtschau, sondern untersucht auf der Grundlage zahlreicher bislang unbekannter Dokumente die unterschiedlichen Konstellationen und Abhängigkeiten. Legenden und Deutungen erscheinen in neuem Licht. Keiner wollte Klaus Mann »Mephisto« ins Englische übersetzen. Alle wollten nur Geschichten über den berühmten Vater hören. Kein Wunder, dass der schwule Sohn sich mit Drogen und Sex auf dem Männerstrich betäubte.

Tiphaine Samoyault: Roland Barthes.
Eine Biografie.
Dt. v. M. Hoffmann-Dartevielle u. L. Künzli. D 2015, 700 S., geb., € 41.07

Roland Barthes hat vorgeführt, wie die alltäglichen Dinge, die Mythen des Alltags, zu verstehen sind. Er hat das Alphabet der Sprache der Liebe vorbuchstabiert, die Lust am Text propagiert und die Stellung des Autors untergraben. In den 1930ern geht Barthes zum Studieren

nach Paris. Hier sammelt er erst politische Erfahrung, entdeckt die Freundschaft und seine Homosexualität - und am Ende des Jahrzehnts befällt ihn eine Tuberkulose, die ihn zu langjährigen Sanatoriums-aufenthalten zwingt. Der Abbruch einer normalen akademischen Karriere erklärt das späte Erscheinen seines Buches, »Am Nullpunkt der Literatur«. Die Biografin entwirft unter Rückgriff auf bisher unzugängliche persönliche Dokumente von Roland Barthes die erste alle Aspekte von Werk und Leben ausleuchtende Biographie.



Christoph Klimke: Pier Paolo Pasolini - Dem Skandal ins Auge sehen.

Eine biographischer Essay.

D 2015, 120 S., Broschur, € 19.53

»Mischt euch ein, Freunde, mischt euch ein!« forderte zu Lebzeiten der 1975 ermordete schwule italienische Dichter und Filmemacher Pier Paolo Pasolini. Visionär beschrieb er in den 1960er und 1970er Jahren die drohende Zerstörung der Natur, das Aushungern der »Dritten Welt« und die Entwertung der großen Ideen durch eine Gesellschaft, die nur noch konsumiert. Der schwule deutsche Autor Christoph Klimke ist ausgewiesener Pasolini-Kenner und hat bereits mehrfach zu Pasolini publiziert. In diesem biografischen Essay spürt er zum 40. Todestag Pasolinis dessen politisch-künstlerischem Engagement quer durch Leben und Werk nach. Für Klimke erweist sich Pasolini als Beispiel für den Umgang der Gesellschaft mit ihren Außenseitern.

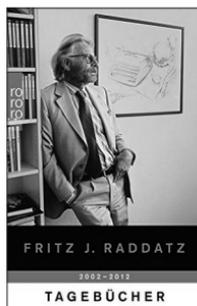


Fritz J. Raddatz: Tagebücher 2002-2012.

D 2015, 719 S., Broschur, € 15.41

Jetzt auch als Taschenbuch - Fritz Raddatz' Tagebuchaufzeichnungen der Jahre 2002 bis 2012: »Auf, auf ...«, ruft Fritz J. Raddatz sich selber zu, als er sich 2008 in einem Münchner Hotel für die größte Party des Jahres umzieht,

»ich habe noch gar nicht die Krawatte gebunden - und bin schon enttäuscht.« Der Ton einer scho-



nungslosen Selbstbeobachtung, die gleichzeitig Beobachtung anderer ist, angeschlagen bereits in den »Tagebüchern 1982 - 2001«, setzt sich hier fort: noch klarer, schärfer, doch immer wieder, wie zum Ausgleich, auch mit einem Einschlag ins Komische, Über-

treibende und rigoros Selbstironische. In der Form freier als zuvor, fügt Raddatz jetzt Monologe, kurze Telefon-Dramen, Essays und Porträt-Miniaturen in den Text ein. Und neue Namen tauchen auf. Weiterhin geht es um ein Bild der guten Gesellschaft, um die Frage: »Wie leben die Deutschen?« - weiterhin um die entstehende Einheit von Ost und West, doch mittlerweile mit zunehmender Wut.

Thierry-Maxime Loriot (Hg.): Jean Paul Gaultier - From the Sidewalk to the Catwalk.

Eine Retrospektive.

D 2015, 288 S., geb., € 35.93



Jean Paul Gaultier gilt als enfant terrible der Modewelt und steht für gewagte Design-Avantgarde. Seine ausgefallenen, oftmals kaum tragbaren Kreationen lässt er gerne von unkonventionellen oder

tätowierten Modellen vorführen. Er machte Röcke für Männer populär, entwarf Filmkostüme und kreierte die Tour-Garderobe für Popstars wie Madonna. Dieses Buch fasst das gesamte Schaffen des Stardesigners zusammen und zeigt seine wichtigsten Schöpfungen und Stilrichtungen. Die Bilder großer Modefotografen von Helmut Newton bis Peter Lindbergh werden kommentiert von Zitaten der Wegbegleiter und Verehrer des Modedesigners.

Peter Hince: Queen intim.

Groupies, Gin und Glitter - auf Tour mit Queen. Dt. v. Alan Tepper. D 2015, 303 S. mit zahlreichen Abb., Broschur, € 20.55

Über zehn Jahre lang bereiste Peter Hince mit Queen die ganze Welt und erlebte genau das,

wovon viele Rockfans träumten: Sex, Drugs and Rock'n'Roll. Vor allem aber erlebte er eine der legendärsten Rockbands nicht nur auf, sondern auch hinter der Bühne, und kam hautnah an einen der größten Rockstars aller Zeiten heran - Freddie Mercury. Wenn Freddie einen seiner legendären Temperamentausbrüche hatte, stand er oft genug genau daneben und musste sich etwas einfallen lassen, um ihn wieder herunterzubekommen. Unpräzisions, grundsymphatisch und mit herrlich trockenem Humor erzählt Hince von seinen Erlebnissen an der Seite von The Queen. Er ging mit offenen Augen durch die Welt. Es war die Zeit, in der niemand etwas von dieser Krankheit namens AIDS gehört hat, die für Freddie Mercury zum Verhängnis werden sollte.



Arthur Cravan: *König der verkrachten Existenzen.*

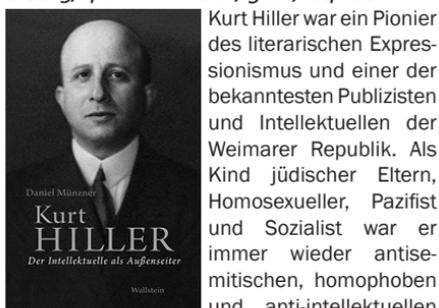
Dt. v. Pierre Gallissaires u. Hanna Mittelstädt. D 2015, 191 S. mit zahlreichen S/W-Abb., geb., € 22.62

Arthur Cravan, ein Hochstapler, Hoteldieb, Neffe Oscar Wildes und Preisboxer, war zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Paris ein der gesamten Avantgarde gut bekannter Herumtreiber und Herausgeber einer Subkultur-Zeitschrift. Seine angriffslustigen Texte machten sich über die etablierten Kunstsalons lustig und provozierten die stickige Welt der Pariser Literaturszene. In seinen wenigen, hier versammelten Texten fand er eine eigene, großmäulige, naive und doch zärtliche Sprache. Zu Beginn des 1. Weltkriegs desertierte er. Nach Jahren des Exils verlor sich die Spur des 31-jährigen 1918 im Pazifik. Arthur Cravan ist der Prototyp des exzentrischen Dandys, ein schilderndes Mythos der modernen Literatur. Er war »Dada«, bevor es Dada gab. In seiner expressiven Körperlichkeit und Körperverliebtheit war er eine Herausforderung für die Pariser Kunstwelt.



Daniel Münzner: *Kurt Hiller. Der Intellektuelle als Außenseiter.*

D 2015, 416 S. mit Abb., geb., € 41.02



Kurt Hiller war ein Pionier des literarischen Expressionismus und einer der bekanntesten Publizisten und Intellektuellen der Weimarer Republik. Als Kind jüdischer Eltern, Homosexueller, Pazifist und Sozialist war er immer wieder antisemitischen, homophoben und anti-intellektuellen Anfeindungen ausgesetzt. Damit steht er prototypisch für die Figur des diffamierten Linksintellektuellen im 20. Jahrhundert. Der Weltbühnenautor polemisierte bis 1933 gegen die Demokratie und warb für die Herrschaft einer geistigen Elite. Die mahnende Erinnerung an die gescheiterte Weimarer Republik und den NS-Terror, die gute Behandlung im englischen Exil und sein Konflikt mit den Parteikommunisten führten den Staatskritiker Hiller in die Arme des britischen Inlandsgeheimdienstes, für den er fast 15 Jahre als Informant tätig war.

Thomas Ehrsam und Regula Wyss (Hg.): *»Keiner wage, mir zu sagen: Du sollst!«*

Thea Sternheim und ihre Welt. D 2015, 160 S. mit Abb., Broschur, € 25.60

Thea Sternheim ist durch die Edition ihrer Tagebücher bekannt geworden. Sie zeigen eine Frau mit einem bewegten Leben, deren Persönlichkeit ebenso fasziniert wie ihre Beziehungen zu den Größen der Literatur und Kunst in Deutschland, Frankreich, Belgien und der Schweiz - unter anderem zu Mopsa Sternheim, André Gide, Julien Green, René Crevel, Ernst Stadler. Hellwach kommentiert sie die Entwicklungen in Politik, Literatur und Kunst, und mit großem Ernst und mit Schonungslosigkeit hält sie die familiären Katastrophen fest und den eigenen Kampf um Selbstständigkeit. Immer gilt: hier spricht eine Frau, die sich nichts vormachen lassen will. Der reich gebildete Band, der eine Ausstellung zu Thea Sternheim in der Schweiz und in Deutschland begleitet, zeichnet ein facettenreiches Porträt dieser Frau.



empfehlungen des jahres

Stefanie Zesewitz: Donaunebel.

D 2015, 420 S., Broschur, € 17.37

Theos Leben ist eine Gratwanderung, denn sie lebt im **Wien der Kaiserzeit als lesbische Frau in Männerkleidern**. Als sie sich in die russische Adlige Aglaia verliebt, überstürzen sich die Ereignisse, denn Aglaias Familie hängt - obwohl verarmt - immer noch an ihrem Ständedünkel. Ein großer lesbischer historischer Roman vor dem Hintergrund des untergehenden Habsburgerreichs.

Joanna Bator: Wolkenfern.

Dt. v. Esther Kinsky.

D 2014, 500 S., Pb., € 12.40

Die Mischung aus Episoden- und Familienroman erzählt von einem Frauenpaar in Polen, das ein Findelkind großzieht, Lesben, Schwulen und zuweilen Heteros, die Wahlfamilien bilden, unstedt durch die Welt ziehen und doch ihren festen Platz im Leben finden. Große Erzählkunst, ein packendes queeres Lesevergnügen, das regelrecht süchtig macht.



Corinna Waffender: Ausgerechnet sie.

D 2015, 192 S., Broschur, € 15.32

Die **Halbschwestern Leo und Maite wussten nichts voneinander**, bis sie sich am Krankenbett ihres Vaters zum ersten Mal begegneten. Doch ihre rasch aufkeimende Liebe rührt an ein noch größeres Tabu. Uner-schrocken und gewohnt stilsicher erzählt Corinna Waffender vom Begehren des Unmöglichen, von der Lust auf Verbotenes und dem Schmerz, wenn alles zusammenbricht.

Carolyn Schairer: Vesna.

D 2015, 250 S., Broschur, € 15.37

Elisa steht vor dem Nichts, in Wien, der Stadt ihrer Kindheit will sie mit ihrer fünfjährigen Tochter Lilly ein neues Leben beginnen. Ihre Chefin, Vesna, ist alles andere als sympathisch, doch wider Erwarten entwickelt Elisa zu ihr sogar echte Zuneigung. Vesna allerdings bevorzugt lockere lesbische Affären und nichts Festes. **Wieder ein packendes lesbisches Liebesabenteuer** der Wiener Autorin.

Katharina Müller: Rosie und die Suffragetten.

D 2015, 224 S., Broschur, € 15.32

Ein viktorianischer Roman der besonderen Art: Rosie kommt 1906 aus einer nordenglischen Kleinstadt nach London, wo sie neben der Arbeit für Frauenrechte kämpft und immer wieder von der sommersprossigen Jane den Kopf verdreht bekommt. Als angenehme Unterhaltungsektüre geschrieben arbeitet der Roman die bislang meist ignorierte Rolle lesbischer Frauen in der Suffragettenbewegung heraus.



Peggy Wolf: Acker auf den Schuhen.

D 2014, 192 S., Broschur, € 15.32

Ein junger Klassiker zum Thema Herkunftsfamilie von Lesben: »Die Sache«, dass nämlich ein Familienmitglied lesbisch ist, wird ignoriert und verschwiegen, was dem beklemmenden Setting, einem Begräbnis, zum Trotz immer wieder grotesk-komische Situationen hervorbringt. Stilsicher erzählt Peggy Wolf davon, wie fremd Heimat sein kann. Aufklärerisch, fesselnd und beängstigend amüsant.

Olga Grjasnowa:
Die juristische Unschärfe einer Ehe.

D 2014, 167 S., geb., € 20.46

Altay und Leyla führen eine lesbisch-schwule Scheinehe, um ihre Familien zu beruhigen. Als die beiden jungen Leute mit Mitte 20 in Berlin von vorne anfangen wollen, verliebt sich Leyla in die chaotische, gierige und unberechenbare Jonoun. **Eine rasante Dreiecks-geschichte**, zugleich eine packende Road-Novel nach Baku und in den Kaukasus.

Hagar Olsson:
Im Kanaan-Express.

Dt. v. J. Meurer-Bongardt.

D 2014, 192 S., geb., € 22.62

Sexuelle Freizügigkeit ist einer der Schlüssel für das gelungene Leben, das dieser Klassiker europäischer Zwischenkriegsliteratur entwirft. »Kanaan« ist das Code-Wort und verheißt eine Gesellschaft, die wir heute nicht-normativ nennen würden. Hagar Ol-



sons Lebensentwurf liest sich fast schon als Vorwegnahme dessen, was heute als Queerness thematisiert und gelebt wird.

Patricia Highsmith: Carol.

Dt. v. Melanie Walz.

D 2015, 464 S., Pb., € 13.36

Therese verliebt sich in Carol, die beiden beginnen eine ebenso leidenschaftliche wie gefährliche Liebesgeschichte. Erzählt als packende Road-Novel von einer der größten lesbischen Autorinnen fesselt die Klassikerin noch heute, ein Must-Read für alle, die sprachliche Kühnheit ebenso wie Romantik schätzen.

Cristina Perincioli:
Berlin wird feministisch.

Das Beste, was von der 68er Bewegung blieb. D 2015, 224 S., Broschur, € 25.60

Eine ganz **persönliche Schilderung der Emanzipationsbewegung aus lesbischer Sicht.** Die anarchistische und aktionistische Politik der

Lesben- und Frauenbewegung der siebziger- und achtziger Jahre hat in dieser Zeit ihren Ursprung: Der Medienhetze, den Polizeirazzien, Berufsverboten und Verhaftungen setzten Frauen undogmatische Gruppen, Kommunen, Frauenselbstverlage, -zeitungen und vieles mehr entgegen.

Angela Steidele: Rosenstengel.

Ein Manuskript aus dem Umfeld Ludwigs

II. D 2015, 382 S., geb., € 28.80

Von der Großmeisterin der lesbischen Geschichtsforschung ein historischer Briefroman: Ein Konvolut von Briefen aus dem frühen 18. Jahrhundert offenbart die ebenso spannende wie anrührende Geschichte einer Frau, die in Männerkleidern lebte und mit einer Frau verheiratet war. All dies verhandelt in der Rahmenhandlung der schwule bayrische Märchenkönig Ludwig II. mit seinem Leibarzt - es geht um Wahnsinn und Wahrheit und letztlich auch um Leben und Tod.



Jae: Rosen für die Staatsanwältin.

D 2015, 382 S., Pb., € 16.35

Drei starke Frauen und ein schwieriger Kriminalfall: In der Fortsetzung von »Auf schmalen Grat« steht ausgerechnet die neue Patientin der Lebensgefährtin der Kommissarin unter Tatverdacht. Und die ehrgeizige Staatsanwältin muss sich der Tatsache stellen, dass sie sich zu Frauen hingezogen fühlt. Dreiecksbeziehungen und Eifersucht garnieren diesen spannenden lesbischen Thriller. Packend, romantisch, rasant erzählt und sehr realitätsnah.

Das sind unsere zwölf Empfehlungen des Jahres 2015.

Die **Löwenherz-Empfehlungen** aus unseren Katalogen aber auch die **Bestseller** gibt es laufend aktualisiert auf unserer Website unter folgenden Links:

www.loewenherz.at/bestseller

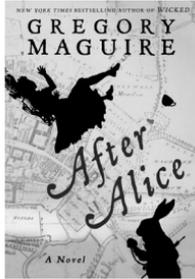
www.loewenherz.at/die-empfehlungen

english

Gregory Maguire: *After Alice.*

USA 2015, 288 pp., brochure, € 18.95

From the bestselling author of »Wicked« comes a magical new twist on »Alice's Adventures in Wonderland«. When Alice toppled down the rabbit-hole 150 years ago, she found a Wonderland as rife with inconsistent rules and abrasive egos as the world she left behind. But what of that world? How did 1860s Oxford react to Alice's disappearance? Maguire turns his imagination to the question of underworlds, undergrounds, underpinnings. Ada, a friend of Alice's, is off to visit her friend, but arrives a moment too late - and tumbles down the rabbit-hole herself. Ada brings to Wonderland her own imperfect apprehension of cause and effect as she embarks on an odyssey to find Alice and see her safely home from this surreal world below the world.



Nigel Barley: *Island of Demons.*

Singapore 2010, 388 pp., brochure, € 12.95

In the 1920s and 30s, Walter Spies - gay German ethnographer, choreographer, film maker, natural historian and painter - transformed the perception of Bali from that of a remote island to become the site for Western fantasies about Paradise as it underwent an influx of foreign visitors. The rich and famous flocked to Spies' house in Ubud and his life and work forged a link between serious academics and the visionaries from the Golden Age of Hollywood. Charlie Chaplin, Noel Coward, and many others sought to experience the vision Spies offered. »Island of Demons« is a historical novel, mixing anthropology, the history of ideas and

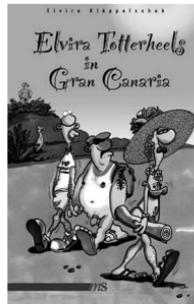


humor. It offers an insight into that complex and multi-hued world that was so soon to be swept away, exploring both its ideas and the larger than life characters that inhabited it.

Elvira Klöppelschuh:

Elvira Totterheels in Gran Canaria.

D 2015, 192 pp., brochure, € 14.40



Elvira Totterheels and Brenda, her very very bestest friend in the whole wide world, set off to Gran Canaria to escape an English winter. Join them and the outrageous crowd of international Jessie they encounter in the gay arena of Playa del Ingles. You'll either recognize

many of their haunts and hilarious escapades and be transported back to your last fab hols or be spurred on to pack your bags and shoot straight off to Playa to get a piece of the action first hand. Outrageous, funny but also poignantly sad in places, a fascinating insight into the gay escapades of a London lass as she trolls on her hols ... and oh ... don't forget to pack that new pair of shoes. Just in time for the start of the new season, this trashy, campy book about the Homo gran canarius is available again in an English edition.

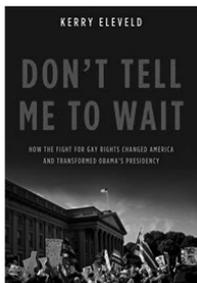
Kerry Eleveld: *Don't Tell Me to Wait.*

How the Fight for Gay Rights Changed America and Transformed Obama's Presidency.

USA 2015, 368 pp., hardbound, € 27.99

Gay rights has been a defining progressive issue of Barack Obama's presidency: Congress repealed »Don't Ask, Don't Tell« in 2010 with his strong support, and in 2011, he instructed his Justice Department to stop defending the Defense of Marriage Act, helping to pave the way for a series of Supreme Court decisions that ultimately legalized same-sex marriage nationwide. This succession of victories is astonishing

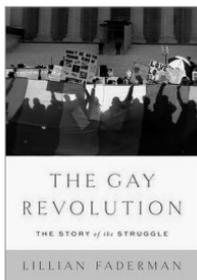
by any measure - and is especially incredible considering that when Obama first took office he still viewed gay rights as politically toxic. In 2008, for instance, he opposed full marital rights for same-sex couples, calling marriage a »sacred union« between a man and a woman. It wasn't until 2012, in the heat of his reelection campaign, that Obama finally embraced marriage equality.



Lillian Faderman:
The Gay Revolution.

The Story of a Struggle. USA 2015, 832 pp. illustrated, hardbound, € 34.99

The story of the modern struggle for gay, lesbian, and trans rights from the 1950s to the present is based on interviews with politicians, military figures, legal activists, and members of the entire LGBT community who face these challenges every day. The fight for gay, lesbian, and trans civil rights - the years of outrageous injustice, the early battles, the defeats, and the victories beyond the dreams of the gay rights pioneers - is an important civil rights issue of the present day. Faderman discusses the protests in the 1960s, the counter reaction of the 1970s and early 80s, the decimated but united community during the AIDS epidemic, and the current hurdles for the right to marriage equality.



Jerome Pohlen:
Gay & Lesbian History for Kids: The Century-Long Struggle for LGBT Rights, With 21 Activities.

USA 2015, 192 pp., brochure, € 19.95
Given today's news, it would be easy to get the impression that the campaign for LGBT equality is a recent development, but it is only the final act in a struggle that started more than a century ago. This timely resource helps put recent events into context for kids ages nine and up. After a brief history up to 1900, each chapter discusses an era in the struggle for

LGBT civil rights from the 1920s to today. The history is told through personal stories and first-hand accounts of the movement's key events like the 1950s »Lavender Scare,« the Stonewall Inn uprising, and the AIDS crisis. Readers will learn about civil rights mavericks, like Dr. Magnus Hirschfeld, founder of the first gay rights organization; Phyllis Lyon and Del Martin, who turned the Daughters of Bilitis from a lesbian social club into a powerhouse



for LGBT freedom; and Harvey Milk, the first out candidate to win a seat on the San Francisco Board of Supervisors. Also chronicled are the historic contributions of famous LGBT individuals, and 21 activities enliven the history. Kids can write a free verse poem like Walt Whitman, learn the Madison line dance, design an AIDS quilt panel, and write a song parody to learn about the spirited ways in which the LGBT community has pushed for positive social change.

Robert Beachy: Gay Berlin.
Birthplace of a Modern Identity. UK 2015, 336 pp. illustrated, brochure, € 17.95

A book about the ways in which the uninhibited urban sexuality, sexual experimentation, and medical advances of pre-Weimar Berlin created and molded our modern understanding of sexual orientation and gay identity. Known already in the 1850s for the friendly company of its »warm brothers«, Berlin, before the turn of the 20th century, became a place where scholars, activists, and medical professionals could explore and begin to educate both themselves and Europe about new and emerging sexual identities. From Karl Heinrich Ulrichs, a German activist described by some as the first openly gay man, to the world of Berlin's vast homosexual subcultures, to a major sex scandal that enraptured the daily newspapers and shook the court of Emperor William II - and on through some of the very first sex reassignment surgeries. Chapter by chapter Beachy's scholarship illuminates forgotten firsts, including the life and work of Dr. Magnus Hirschfeld, first to claim (in 1896) that same-sex desire is



an immutable, biologically determined characteristic, and founder of the Institute for Sexual Science. Though raided and closed down by the Nazis in 1933, the institute served as, among other things, »a veritable incubator for the science of transsexuality«, scene of one of the world's first sex reassignment surgeries. Fascinating, surprising, and informative - »Gay Berlin« is certain to be counted as a foundational cultural examination of human sexuality.

John Browne: The Glass Closet.

Why Coming Out Is Good Business.

USA 2015, 240 pp., brochure, € 13.95

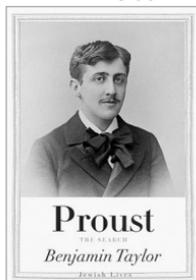
Today gay men and women in the Western world enjoy greater acceptance and more legal protection than ever before. Yet an alarming number of businessmen and women choose to remain closeted at work. In »The Glass Closet«, John Browne argues that whether you're lesbian, gay, bisexual, transgender or straight, it's better for you, your business and the economy when you bring your authentic self to work. This book is for all those who believe in the power of full inclusion but still have some challenges living it daily. A courageous and salutary reminder that despite huge progress, we still have a long way to go to create the kind of tolerant and inclusive society of which business - as this book powerfully argues - must be a driving force.



Benjamin Taylor: Proust: The Search.

USA 2015, 224 pp., hardbound, € 25.99

Marcel Proust came into his own as a novelist comparatively late in life. As biographer Benjamin Taylor suggests, before writing »In Search of Lost Time«, his multivolume masterwork, Proust was a literary lightweight, but, following a series of momentous historical and personal events, he became - against all expectations - one of the greatest writers of his era. This biography examines Proust's artistic growth and metamorphosis in the context of

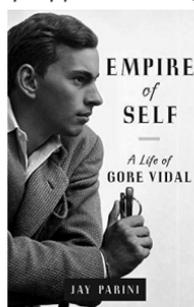


his times. Taylor provides an in-depth study of the author's life while exploring how Proust's personal correspondence and published works were greatly informed by his mother's Judaism, his homosexuality, and such dramatic historical events as the Dreyfus Affair and, above all, the First World War.

Jay Parini: Empire of Self.

A Life of Gore Vidal. USA 2015,

480 pp. illustrated, hardback, € 35.95

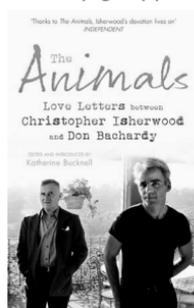


An intimate biography of Gore Vidal, one of the most accomplished, visible and controversial American novelists and cultural figures of the last hundred years. The product of thirty years of friendship and conversation with the gay author, Jay Parini's »Empire of Self« probes behind the glittering surface of his colorful life to reveal the complex emotional and sexual truth underlying his celebrity-strewn life. But there is plenty of glittering surface as well - a virtual Who's Who of the 20th Century, from Eleanor Roosevelt and Amelia Earhart through the Kennedys, Princess Margaret and the crème de la crème of Hollywood. The life of Gore Vidal was full of colorful incident, famous people, and lasting achievements that call out for careful evocation and examination.

Christopher Isherwood and Don Bachardy: The Animals.

Love Letters Between Christopher Isherwood and Don Bachardy.

UK 2014, 528 pp., brochure, € 22.95



In 1952, Christopher Isherwood (the middle-aged British author of »Goodbye to Berlin«) met the Californian teenager Don Bachardy on a Santa Monica beach. Defying convention, the two created an enduring relationship out of that initial spark - living as an openly gay couple for more than three decades in the closeted world of Hollywood. »The Animals« is the testimony in letters

of their extraordinary partnership, which lasted until Isherwood's death in 1986 - despite a 30-year age gap, affairs, jealousies, the pressures of literary fame, and the disdain of 20th-century America for love between two men. In romantic letters to each other, they invented the private world of the Animals. Chris was Dobbin, a stubborn old workhorse - Don was a rash, spirited white kitten named Kitty.

Andrew Wilson: Alexander McQueen - Blood Beneath the Skin.

UK 2015, 384 pp., brochure, € 15.99

The first definitive biography of the iconic, notoriously private British fashion designer Alexander McQueen explores the connections between work and life. When 40-year-old Alexander McQueen committed suicide in February 2010, the world was shocked. McQueen had risen from humble beginnings. He designed



clothes for the world's most beautiful women and royalty. He created a multimillion-dollar luxury brand. But behind the confident facade and bad-boy image, lay a sensitive soul who struggled to survive in the ruthless world of fashion. As the pressures of work intensified, McQueen became increasingly dependent on the drugs that contributed to his tragic end. Meanwhile, in his private life, his failure to find lasting love in a string of boyfriends only added to his despair.

Gunny Catell: Rise Like a Faerie.

A Radical Faerie Trail. Ö 2015, Engl./Idt.

Text, 212 pp., brochure, € 19.90

The Radical Faeries is a pioneering movement that started in the Gay Liberation era. Gunny Catell is travelling the world for eight years now to participate at the Radical Faeries gatherings as »Mata Hari«. He wrote this Faerie book to tell about his personal experiences with the Radical Faeries - about his visions and confessions, too. The book offers insights into a fascinating universe which isn't usually obvious to the rest of the people. »Rise Like a Faerie« is a first anthology for the German-speaking people.

HOSI
CAFÉ & VEREINS-ZENTRUM

Gruppentreffs
Mi 19 Uhr: Lesben
Do 17.30 Uhr: Jugend

Café
Di: 18-22 Uhr
Fr: 18-01 Uhr
Sa: 18-01 Uhr
So: 18-22 Uhr

Heumühlgasse 14
1040 Wien
Tel. 01/2166604
www.hosiwien.at

→ Tourist-Infos
→ Gratis-WLAN

dvd

**Andrew Putschoegl (R):
BFF - Beste Freundinnen für immer.**
USA 2015, engl. OF, dt. UT, 90 min., € 19.99

Kat ist wenig begeistert, als sie von ihrer Mutter ein Paartherapie-Wochenende zum Geburtstag geschenkt bekommt. Statt ihres Verflissenen nimmt sie also einfach ihre beste Freundin Samantha mit. Der Therapeut am Meer und der Pool sehen einfach verführerisch aus. Unter lauter mustergültig gestörten Paaren absolvieren Kat und Sam ihre Nähe-Übungen vorbildlich. Und die Sympathien der Gruppe fliegen ihnen nur so zu - bis es zur Sex-Aufgabe kommt. Die besten Freundinnen schauen sich tief in die Augen, erspüren, was sie einander bedeuten und haben plötzlich wirklich ein Problem. Die beiden Hauptdarstellerinnen Andrea Grano und Tara Karsian haben sich diesen Film und die beiden Rollen selbst auf den Leib geschrieben. Selten waren Nähe-Probleme und Sozialängste so witzig.

**Colette Bothof (R):
Zomer - Nichts wie raus!**
NL 2014, nl. OF, dt. UT, 89 Min., € 19.99

Die schweigsame Anne ist 16. Sie lebt in einem südholländischen Kaff, wo die Menschen entweder an die heilige Maria oder an die alles bestimmende Kraft des nahen Kraftwerks glauben. Vielleicht ist es Magie, die aufgeladene Atmosphäre oder einfach nur Annes Sehnsucht nach Veränderung, die in diesem heißen Sommer alles anders werden lassen. Es ist der Sommer, in dem Anne anfängt, sich zu schminken, in dem sie zum letzten Mal mit ihren Schulfreunden die Nachmittage am Fluss



verbringt, in dem ihr Bruder aus dem Haus in die Garage zieht, und es ist der Sommer, in dem Lena, die schönste Frau der Welt, auf einem Motorrad ins Dorf kommt und bleibt. Bittersüßes Erwachsenwerden in einem der schönsten lesbischen Coming-Of-Age-Filme der letzten Zeit.

**Mirjam Unger (R):
Oh Yeah, She Performs!**
Ö 2012, dt. OF, engl. UT, dt. UT,
98 min., € 14.99



Die Nervosität Backstage - gefolgt von Adrenalin on stage - und schließlich Bandalltag off-stage. »Oh Yeah, She Performs!« ist ein Kino-Dokumentarfilm über vier außergewöhnliche Frauen, die ein Traum verbindet: eigene Musik zu komponieren, zu produzieren und davon leben zu können - ohne Kompromisse. Ein Film über Musikerinnen. Im Schnitt werden die unterschiedlichen Figuren verbunden, wird die Atemlosigkeit des Geschehens fühlbar, die stetigen Tempowechsel, dem Beat verpflichtet. Ein Break, eine Bridge, ein Riff, ein Reim, ein Augenleuchten, Lampenfieber, Blitze hin zur nächsten Momentaufnahme von Gustav, Clara Luzia, Teresa Rotschopf und Luise Pop in ihrem Element - der Musik.

Rose Troche (R): Go Fish.
USA 1994, engl. OF, dt. SF, 83 min., € 19.99
Sommer in Chicago. Studentin Max sucht ihre Traumfrau und sucht und sucht ... Ihre Freundinnen machen sich schon Sorgen. Wer seit 10 Monaten keinen Sex mehr hatte, sollte besser seine Ansprüche reduzieren. Da es nun mal keine Hiphop-Barbie aus Fleisch und Blut in der wirklichen Welt zu geben scheint, versucht eine Freundin, Max mit Ely zu verkuppeln. Aber Ely hat lange Haare und eine zu große Tee-Sammlung. Achtung

- ein Hippie! sagt sich Max. Doch wenig später sind Elys Haare kurz, und beide verbringen noch vor dem ersten Mal ein Date nach dem nächsten. Wird das jetzt der lesbische Gandhi? Der Freundinnenkreis ist verwirrt. Und ist das jetzt wieder so eine Geschichte über unglückliche Liebe, ohne Sex? Nein, »Go Fish«, einer der charmantesten Klassiker des lesbischen Kinos, präsentiert gleich mehrere Happy Endings. Über drei Jahre produzierten die Regisseurin und ihre damalige Partnerin ihren lockeren und rundherum positiven Community-Film, DAS lesbische Feelgood-Movie, das die Welt damals gebraucht hat und das zum Kinohit wurde.



Robert Crombie: Sommerliebe.

Ukraine 2008, ukrain. OF, dt. SF, 88 Min., € 14.99

In den 1920er Jahren verbringen die hübsche Millionärstochter Sappho Lovell und ihr Ehemann Phil ihre Flitterwochen auf der griechischen Insel Lesbos. Dort trifft Sappho auf Helene, die Tochter eines russischen Archäologen. Hals über Kopf verlieben sich die beiden Frauen ineinander. Eine moderne, provokative Version der Geschichte der griechischen Poetin und Schriftstellerin Sappho, die mit ihren erotischen Liebesgedichten dem Namen der Insel Lesbos zu lange währendem Ruhm verholfen hat.



Monika Treut (R): Von Mädchen und Pferden.

D 2014. Dt. OF, engl. UT, 82 Min., € 19.99
Hoch im Norden soll die 16-jährige Alex endlich feste Strukturen kennen lernen. Das zumindest erhofft sich ihre Adoptivmutter, die die Schulabbrecherin zu einem Praktikum auf den Reiterhof an der Küste abgeschoben hat. Alex ist zunächst wenig begeistert - Rauchverbot, kaum Handyempfang, vor sieben aufstehen und viel Arbeit. Aber eben auch: Pferde, ein freier Blick auf Horizont und Meer - und die



charismatische Reitlehrerin Nina, die offen lesbisch lebt. Gerade hat Alex eine erste Annäherung an Nina gewagt, als Kathy, ein Feriengast aus reicher Familie, mit ihrem eigenen Pferd auf dem Hof ankommt. Aus anfänglicher Eifersucht entwickelt sich zwischen den Mädchen eine Freundschaft, die bald über die gemeinsame Liebe zu den Tieren hinausgeht.

Michael Trim / Andrew McCarthy (R): Orange is the New Black - Die komplette 2. Staffel.

USA 2014, engl.OF, dt.SF, dt. UT, 750 min., € 29.99



Noch fesselnder, noch cooler, noch witziger: »Orange Is the New Black« erzählt voller Witz und Schärfe die Geschichte von Piper Chapman, die für eine im jugendlichen Leichtsinns begangene Straftat (sie ließ sich für ihre damalige Freundin in einen Drogenhandel hineinziehen) 15 Monate in einem Frauengefängnis inhaftiert wird. In der zweiten Staffel lässt sich Piper von nichts und niemand mehr so leicht einschüchtern. Schockierende Geständnisse, gewaltbereite Neuankömmlinge, alte und neue Rivalitäten, aber auch liebgegewonnene Gewohnheiten und Freundschaften bestimmen den Alltag in Litchfield. Alle folgen der zweiten Staffel der packenden Serie mit lesbischer Hauptfigur. Ebenfalls erhältlich: Michael Trim and Andrew McCarthy (R): Orange is the New Black - Die komplette 1. Staffel
USA 2013, engl.OF, dt.SF, 700 min., € 29.99

Impressum
Buchhandlung LÖWENHERZ, Berggasse 8, 1090 Wien,
Tel 01-317 29 82, Fax 01-317 29 83, eMail
buchhandlung@loewenherz.at, Mo-Do 10-19 Uhr, Fr 10-20,
Sa 10-18 Uhr, www.loewenherz.at - Druck: agensketterl
Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Irrtümer und Preis-
änderungen vorbehalten. Cover: Elisabeth Schmidauer,
fotografiert von © Paul Feuersänger, mit freundlicher
Genehmigung der Picus Verlag Ges.m.b.H., Wien.

François Ozon (R): Eine neue Freundin.

F 2014, frz. OF, dt. SF, dt. UT,
104 min., € 14.99

Nach dem Tod ihrer besten Freundin Laura verspricht Claire, sich um deren Mann und ihr Baby zu kümmern. Durch einen Zufall erfährt sie, dass der Witwer gerne Frauenkleider anzieht und so dem Kind gleichzeitig Vater und Mutter sein will. Claire vermutet hinter diesem Transvestismus aber auch eine geheime Passion. Zuerst wendet sie sich geschockt ab, beginnt aber bald eine Faszination für David/Virginia zu entwickeln. Sehr zu Claires Verwunderung bleibt David/Virginia trotz der Frauenkleider immer noch Mann. Und so gerät Claires eigene Ehe in Gefahr. François Ozon zeichnet - wie immer handwerklich perfekt - den Identitätswechsel ohne jeglichen Voyeurismus, verbindet souverän Komödie und Drama und schaut hinter die heile Fassade. Dort gibt es verbotene Wünsche zu entdecken.



Annekatrien Hendel (R): Fassbinder.

D 2015, dt. OF, engl. UT, 92 Min., € 17.99

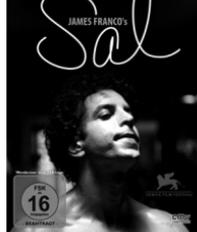
Rainer Werner Fassbinder war das enfant terrible des deutschen Films und hat wie kein anderer polarisiert. Er wurde geliebt, gehasst. Die Welt kennt Fassbinder als eines der letzten Allroundgenies der Filmgeschichte.

Kunst, politisches Handeln und Privates waren bei ihm so untrennbar miteinander verweben wie bei keinem anderen deutschen Filmemacher. Dieser Dokumentarfilm erzählt die Geschichte dieses Künstlerlebens von selbstzerstörerischer Kraft und einzigartiger Produktivität. Weggefährten wie Hanna Schygulla, Harry Baer, Volker Schlöndorff u.v.m. geben ihre ganz persönliche Sicht auf Fassbinder preis und lassen den Zuschauer miterleben, wie intensiv Arbeit und Leben mit dem Filmemacher gewesen sein müssen. Interviewauszüge und Archivmaterial von Fassbinder selbst ergänzen den Film.



James Franco (R): James Franco's Sal.

USA 2011, engl. OF, dt. UT, 82 Min., € 17.99



»James Franco's Sal« zeigt den letzten Tag im Leben von Sal Mineo, dem Star aus den Hollywood-Kultstreifen »Denn sie wissen nicht, was sie tun« und »Exodus«. Nachdem Mineos Karriere in den letzten Jahren einen tiefen Knick bekommen hatte, versucht er sich als Theaterschauspieler wieder ins Spiel zu bringen. Mineo war der erste große Hollywood-Star, der seine Homosexualität offen zeigte, was damals Gift für eine Karriere war. Seine letzten Stunden verbringt Sal mit Theaterproben, mit Training im Sportstudio, er besucht seinen Freund Mikey, spricht über seine Zeit mit James Dean, spielt mit dem Hund des Nachbarn - banale Alltagsdinge, die aber durch seinen sinnlosen Tod von der Hand eines Kleinkriminellen ihre Bedeutung erhalten - er wurde bei einem Raubüberfall erstochen.

Claudia Lorenz (R): Unter der Haut.

CH 2015, schweizerdeutsche OF,
dt. UT, 94 Min., € 18.99



Alice zieht gemeinsam mit ihrem Mann Frank und den drei Kindern noch einmal um. Schnell gewöhnen sich alle an die neue Umgebung, und es scheint, als ob der Tapeetenwechsel auch frischen Schwung in die 18-jährige Ehe bringen würde. Doch eines Tages entdeckt Alice im Verlauf ihres Browsers Webseiten von schwulen Datingportalen. Anfangs glaubt sie, dass ihr pubertierender Sohn ihr etwas verheimlicht, doch bald wird klar, dass Frank unerfüllte Sehnsüchte hat. Als er sich tatsächlich in einen Mann verliebt, fühlt sich Alice hilflos. Aber sie versucht, die fortschreitende Entfremdung zwischen ihr und Frank zu bremsen. Sie kämpft um ihre Ehe, um die Familie - und auch um ihre Sexualität.

Étienne Faure (R): Bizarre.

F 2015, frz. OF, dt. UT, 89 Min., € 19.99

Aus dem Nichts taucht der junge Franzose Maurice in Brooklyn auf. Ziellos streift er

durch die Straßen, besucht ein Boxstudio, lebt auf der Straße, bis er Kim trifft, die mit ihrer Freundin Betty die Sze- nebar »Bizarre« betreibt. Sie bietet Maurice ein Zimmer und einen Job an. Und so taucht er ein in die wilde, verruchte Burlesque-Welt des Clubs mit seinen Sexshows, den freizügigen Angeboten und dem großen Versprechen von Freiheit. Der androgyne Kellner Luka verliebt sich in ihn. Maurice selbst schleppt den Boxer Charlie an, der allen dort den Kopf verdreht. Trotzdem bleibt Maurice ein Einzelgänger, für den diese Welt nur kurz ein Zuhause sein kann. Regisseur Faure hat im real existierenden Underground-Club »Bizarre« mit echten Künstlern und Performern gedreht.



**Mikel Rueda (R):
Der heimliche Freund.**

Spanien 2014, span. OF, dt. UT,
88 Min., € 19.99

Rafa, 14, probt für den ersten Kuss. Den bekommt dann aber nicht Marta, sondern sein Freund Ibra. Und damit hat niemand gerechnet. Denn obwohl sich die beiden Jungs fast täglich im Schwimmbad oder auf der Straße über den Weg laufen, trennen sie Welten - denn Ibra ist ein marokkanischer Flüchtling, und Rafas bürgerliche Freunde wollen mit »Arabern« nichts zu tun haben. Als Ibra aus Spanien abgeschoben werden soll, taucht Rafa mit ihm unter. Sie verstecken sich vor der Polizei, vor Ibras Dealerfreunden, vor Rafas Eltern. Und sie erleben die erste Liebe - auf der Flucht und gegen eine rassistische und schwulenfeindliche Gesellschaft. Ein packender Coming-of-Age-Film.



Matthew Warchus (R): Pride.

UK 2014, engl. OF, dt. SF, dt. UT,
116 min., € 14.99

»Pride« ist ein Film über eine unwahrscheinliche Allianz zwischen Schwulen und Lesben einerseits sowie Bergarbeitern andererseits, deren

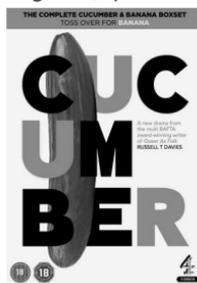
Gewerkschaft unter Premierministerin Thatcher in den 80er Jahren schwer in Bedrängnis gebracht worden ist. Eine Schwulen- und Lesbians Support the Miners») aus dem Umfeld des Londoner schwulen Buchladens »Gay's the Word« formiert sich spontan, als die Leute erfahren haben, dass die Regierung Thatcher entschlossen ist, den Widerstand der Gewerkschaft



und Bergarbeiter um jeden Preis zu brechen. In der Szene rufen die LGSM zu Spendenaktionen auf, um die Waliser Bergarbeiter bei ihrem Streik finanziell zu unterstützen, obwohl diese nicht gerade als schwulenfreundlich bekannt sind. Die couragierten Großstädter stoßen sowohl in der Szene als auch bei den Bergarbeiterfamilien auf erhebliche Widerstände. Doch mit der Zeit bricht das Eis. Es entsteht eine gegenseitige Solidaritätsaktion, die so nur das Leben schreiben konnte. Dieser Film beruht auf tatsächlichen Ereignissen im Jahr 1984 und ist einer der ganz großen Filmentdeckungen des Jahres 2014 - in einer Reihe zu nennen mit »Priscilla - Königin der Wüste« oder »Billy Elliot«.

Russell T. Davies: Cucumber/Banana.

UK 2015, Box - 5 DVDs, engl. OF,
engl. UT, 400 min., € 39.99



»Cucumber« follows middle-aged couple Henry and Lance whose relationship falls apart after a disastrous night out. Shortly after their separation, Lance starts seeing Daniel and 46-year-old Henry moves in with young couple Freddie and Dean. The spin off »Banana« tells the interlinked stories of various different characters including: 19-year-old post boy Dean who pursues a longtime crush that has recently arrived in town, Vivienne who cares for her ill mother and begins stalking a housewife, young couple Sian and Violet, transgender Helen who's ex Eddie won't accept she's moved on, struggling dater Amy and law student Josh who is madly in love with Dean's flatmate Freddie.

mit wärmsten empfehlungen



Veit empfiehlt

Elisabeth Schmidauer: **Das Grün in Doras Augen.**

Ö 2015, 220 S., geb., € 19,90

Der Roman spielt auf zwei Zeitebenen und beide Handlungen sind rasch erzählt. Auf der Gegenwartsebene lebt Helene mit Mann und zwei (fast) erwachsenen Kindern ein nicht unbedingt deprimierendes aber auch nicht besonders aufregendes Leben in Wien. Bernhard, ihren Mann, lernte sie als introvertierte Studentin kennen, eigentlich hat sie ihn nie geliebt. Schwangerschaft und Ehe nahm Helene eher pragmatisch hin. Sie arbeitet mittlerweile in der Städtischen Bücherei, kümmert sich um ihre Familie, alles scheint in festen Bahnen und vorgezeichnet. Zufällig begegnet Helene eines Tages Dora, mit der sie gemeinsam in einer Internatschule war. Wie immer fühlt sich Helene in unvorhergesehenen Situationen überfordert – und lädt Dora zum Abendessen ein, im sicheren Gefühl, dass sie, Helene, ihrer Jugendfreundin gar nicht länger ausgesetzt sein mag, schon gar nicht in ihren eigenen vier Wänden, gemeinsam mit Bernhard. Dora führt ein unstetes Leben, macht, was sie will, und nimmt sich vor allem immer, was sie will. Und so war sie im Grunde auch schon



immer – auch in der gemeinsamen Zeit in einem strengen Internat im Salzburger Land. Und obwohl Dora abweisend, grob und immer wieder gemein zu Helene war, entwickelte sich eine leidenschaftliche Liebe zwischen den beiden Schülerinnen. Als Helene, immer schon eher unsicher und leicht zu deprimieren, versucht, sich das Leben zu nehmen, wird ihr von der Internatsleitung auch noch der Kontakt zu Dora verboten – was natürlich Helenes Sehnsucht und Begehren nur befeuert. Doch es bleibt bei der Liebe im Internat, nach dem Abschluss der Schule versucht Helene die Liebe zu verdrängen. »Das Grün in Doras Augen« schildert diese Jugendliebe, die nur einen Sommer währte in Helenes Erinnerung – und Helene wird dabei klar, dass sie bislang im Grunde noch gar keine Entscheidung für ihr Leben getroffen, sondern alles immer nur hingeworfen hat. Nach dem Wiedersehen mit Dora findet sie sich in einem immer existenzieller werdenden Zwiespalt: Einerseits will sie alle Gedanken und Anfechtungen weiter verdrängen, ihr Leben einfach weiterlaufen lassen; andererseits kommt sie nicht von der Einsicht los, nicht nur ein aufregendes Leben versäumt zu haben, sondern sich jetzt unbedingt für Dora entscheiden zu müssen. Diesen Zwiespalt inszeniert Autorin Elisabeth Schmidauer vor allem sprachlich, und zwar indem sie von einer anfänglichen Standardsprache abbrückt und immer stärker eine eigene Sprache entwickelt. Diese besondere Sprache ist immer Hochsprache, die aber zunächst umgangssprachliche Wendungen aufnimmt, dann aber zu einer regelrechten Kunstsprache wird, die ländlich-archaischen Dialekt so formalisiert, dass es nicht mehr um die konkrete Verortung durch die Sprache in einem bestimmten Ort geht. Zwar erkennt man österreichische Regiolekte im Hintergrund, doch vor allem spürt man ein grundsätzlich be- wenn nicht erdrückendes Lebensgefühl aus Elisabeth Schmidauers Kunstsprache. Und so zielt diese Kunstsprache auch nicht auf eine bestimmte lokale Verortung, sondern auf ein geistig-emotionales Gefangensein,

ein Sich-Verstricken in einer Weltwahrnehmung, in der schicksalhafte Fremdbestimmung dominiert. Wie wenig solch einer Sprachordnung zu entkommen ist, verdeutlicht Helenes Geschichte, denn je stärker sie sich mit dem Gedanken des Bruchs mit ihrem bisherigen Leben und einer echten eigenen Entscheidung auseinandersetzt, desto schwerfälliger und einengender wird die Erzählsprache, deren Rhythmus zuweilen fast zum Stillstand zu kommen scheint. Freiheit scheint so immer unerreichbar – nicht unmöglich, denn Dora macht es ja vor.

Aber einmal verstrickt, verfängt sich offenbar jeder Versuch der Befreiung in den überkommenen Zwangsmustern und verstärkt diese sogar noch. Ein mitunter schauerlicher Roman, der der eigenen Zögerlichkeit und den bremsenden Ängsten ein sprachlich brillantes Denkmal setzt.

Francois Roux:
Die Summe unseres Glücks.

Dt. v. Elsbeth Ranke.

D 2015, 635 S., geb., € 24,70

1981 haben vier Freunde in der Bretagne endlich das Gymnasium hinter und das richtige Leben vor sich. Paul, zugleich der Ich-Erzähler der Geschichte, hat es dabei am schwersten. Noch hat er niemandem gesagt, dass er schwul ist, am allerwenigsten seinen erkonservativen Eltern, die aus ihm einen Facharzt machen wollen – etwas wofür Paul weder Begabung noch Interesse hat. Immerhin finanzieren die Eltern ihm ein Zimmer und einen Aufbaukurs in Paris, was Paul aber nicht zum Lernen, sondern für den Start in sein neues, schwules Leben nutzt. Als er schließlich seinen Eltern nicht nur verkündet, dass er auf Männer steht, sondern dass er auch noch Schauspieler werden will, muss er sich allein durch die vielen Bars, Betten und Bühnenhäuser schlagen. Seine drei Schulfreunde verfolgen hingegen ganz andere Ziele. Tanguy, das Alphatier der Gruppe, stammt aus einem mittelständischen Unternehmerhaus, besucht eine Elite-Wirtschaftsuniversität und will als Manager Karriere machen. Rodolphe, immer schon politisch interessiert, verliebt sich



in die Tochter eines Salon-Sozialisten, der ihm zu einer regionalen Partei-Karriere in der SP verhilft. Und Benoît schließlich, der durch die Abschlussprüfung gefallen war und zum Nachtermin nicht antritt, übernimmt den großelterlichen Hof und pflegt sein Hobby, die Fotografie. Nur einige Jahre verfolgt Pauls Erzählung die Entwicklung der vier Freunde nach 1981, um dann in der Romanmitte ins Jahr 2009, also fast 30 Jahre nach vorn zu springen. Außer Paul, der als Schauspieler zwar immer wieder spannende Projekte verfolgte, jedoch nie einen nennenswerten Erfolg feiern konnte, haben sich alle in ihrem Erwachsenenleben etabliert. Auch Pauls Liebesleben ist im Grunde immer noch so urwüchsig (seine Freunde nennen es chaotisch) wie in seinen Coming-out-Zeiten: Immer wieder glaubt er die große Liebe gefunden zu haben, verfällt schönen aber meistens entweder schrecklich egoistischen oder aber entsetzlich blöden, dafür immer schönen Jungs, die ihn nach kurzer Zeit auch wieder verlassen. Dafür haben seine der Freunde Karriere gemacht. Tanguy als Top-Manager eines amerikanischen Konzerns, Rodolphe ist immerhin ein beachteter Regional-Politiker und Abgeordneter der Nationalversammlung geworden und Benoît ist mit seiner intimen und konzentrierten Fotografie einer der angesehensten Künstler Frankreichs und groß im Geschäft. Alle haben freilich einen Preis gezahlt – oder noch zu zahlen, das Streben nach Glück hat entweder Kompromisse verlangt oder sie gar nicht erst erkennen lassen, worin ihr Glück bestehen könnte. Und gerade in der Darstellung und Entfaltung dieser Allerweltsweisheit, dass nämlich das Streben nach Glück nicht glücklich, sondern oft sogar unglücklich macht, hier beginnt der Roman richtig großartig zu werden.

Denn nun beginnt die erzähltechnische Raffinesse des Romans zu greifen: Paul tritt ja als Ich-Erzähler der Passagen auf, in denen er anwesend ist; sind nur seine Freunde zugegen, ist der Erzählstil auktorial, wobei der gleitende Wechsel der Erzählhaltung mitunter den Anschein erweckt, Paul sei weiterhin der Erzähler auch dieser Passagen. Doch dies kann aus mehreren Gründen nicht sein, zu unbedarft ist Paul in seiner Menschenkenntnis, zu unvereinbar wären sonst die Handlungs- und Gedankenstränge. In Wahrheit ist der Roman aus der Perspektive eines allwissenden Erzählers geschrieben, der den Leser mit Pauls Perspektive gekonnt in die Irre schickt – zumal

das Buch mit einer nachgerade beschaulichen Selbstbetrachtung Pauls versöhnlich endet. Ein fast schon gemeiner Trick, denn die vordergründige Auflösung der vielen Irrwege der erzählten Geschichte könnte leicht als Selbstbetrug erkannt werden.

»Die Summe unseres Glücks« erzählt so die packende Geschichte von Jugendfreunden und was aus ihnen und ihren Träumen wurde, ist aber zugleich eine scharfsinnige Analyse, warum unsere Gesellschaft sich zu dem entwickeln musste, was sie heute ist. François Roux beschreibt mit den vier Freunden nämlich vier große gesellschaftliche Systemzusammenhänge: Wirtschaft (Tanguy), Politik (Rodolphe), Kunst (Benoît) und subventionierte Bohème (Paul). All diese Bereiche hat der Autor intensiv recherchiert, seine Schilderungen der Lebenszusammenhänge der vier Freunde sind minutiös, seine Sachkenntnis überall derart intim und speziell, dass beim Lesen der Eindruck entsteht, man habe es mit einem Schlüsselroman zu tun, womöglich ginge es um konkret identifizierbare Personen. Doch es entwickelt sich eine immer rasanter werdende verwickelte Geschichte um Fehlentscheidungen (Benoît erlaubte sich nie, zu der Liebe seines Lebens zu stehen), vermeintliche Korruption (Rudolphe lässt sich nicht wegen versprochener Gegenleistungen auf etwas ein, was seinen Prinzipien widersteht, sondern weil er seinem alten Vater endlich etwas beweisen will) und Systemzwänge (Tanguy hat immer weniger Handlungsspielraum, je höher er in seinem Konzern aufsteigt), bei der sich die Lebensräume alle vier Freunde immer mehr überschneiden und ineinander greifen. Weder im noch gegen ihr jeweiliges System können diese drei jedoch ihr Glück finden. Und Paul? Auch der Ich-Erzähler bekommt sein Fett weg: Sein Streben nach Glück stellte Individualität und das Bekenntnis zu sich selbst in den Mittelpunkt. Im Grunde ist diese Ich-Perspektive aber nichts anderes als eine maskierte auktoriale Perspektive. Sein beschauliches Glück am Ende, versöhnt mit seiner Familie und an der Seite seines neuen Freundes, nichts anderes als eine Flucht in die Anonymität seines Lebensideals, in die Form seines »Systems«. Das hatten seine Freunde eigentlich schon hinter sich - »Die Summe unseres Glücks« ist also auch das spannende Plädoyer gegen den Rückzug des Individuellen ins Private und meint gerade uns Lesben und Schwule.



Jürgen empfiehlt

Nigel Barley:
Bali - das letzte Paradies.

Dt. v. Anke Burger.

D 2015, 330 S., Broschur, € 18.45



Walter Spies war ein in Moskau geborener Deutscher, bei dem sich früh ein Allround-Talent zeigte und das - wie dieser Roman von Nigel Barley zeigt - einen idealen Einsatzort fand. In der Zeit kurz nach dem Ersten Weltkrieg hatte Spies als junger Mann eine Affäre mit dem deutlich älteren, deutschen Regisseur Friedrich Murnau (Filme wie »Nosferatu« und das süßliche Südseedrama »Tabu« stammen von ihm). Von ihm schaute sich Spies viel von der Kunst des Filmemachens ab. Als Anfang der 1920er Jahre die Beziehung der beiden zerbrach, verließ Spies kurz entschlossen Deutschland und ging nach Niederländisch-Indien (dem heutigen Indonesien - damals unter niederländischer Kolonialherrschaft stehend). 1927 verschlug es Spies in das Inselparadies Bali - anders als andere Europäer verstand er Mentalität und Tradition der Balinesen so gut, dass es ihm gelang, sich an die Kultur Balis anzupassen und wie einer der ihren anerkannt zu werden.

Ein paar Jahre nach Spies' Ankunft auf Bali setzt der Roman von Nigel Barley, der im Hauptberuf Ethnologe ist, ein. Er fikionalisiert die Zeit, die Spies auf Bali verbracht hat.

Der junge Niederländer Rudi Bonnet kommt nach Bali und trifft dort mehr oder weniger zufällig auf Walter Spies. Die beiden werden schnell Freunde, Geliebte, Künstlerkollegen,

Hausgenossen. Für Bonnet, den Spies liebevoll »Bonnetchen« nennt, ist auf Bali alles exotisch, ungewohnt und schwer verständlich. Spies dagegen kennt sich aus, hat für alles eine Erklärung und eröffnet dem jungen Freund (und damit dem Leser) die balinesische Kultur mit ihren Ritualen, Traditionen, Lebensweisen, Besonderlichkeiten. Wie Spies hat auch Bonnet bald junge männliche Geliebte unter den Balinesen - wie für Spies sind diese schönen, ungezwungenen Balinesen neben Freunden und Geliebten auch irgendwie Modelle, Spießgesellen, Mitbewohner, Dienstjungen und Kokünstler - die persönlichen Beziehungen sind fließend und selten klar abgegrenzt. Oft unternehmen die beiden mit den Jungs Spritztouren und Überlandfahrten quer durch die Insel und lassen es sich, ohne viel über das Morgen nachzudenken, unter der tropischen Sonne gutgehen. Sie genießen die Natur, die mit Abenteuer und exotischen Tieren gespickt zu sein scheint, und ihre Freundschaft.

Spies überkommen ständig neue Ideen, die seine vielfältigen Talente reflektieren. Er malt. Ist ein Bild erst mal fertig, will er es so schnell wie möglich loswerden (oft für Lebensmittel und andere Tauschwaren - denn Geld hat er eigentlich keines). Er spielt ausgezeichnet Klavier und komponiert auch. Er plant Häuser - nicht nur für sich selbst, sondern auch für Freunde und Leute, von denen er sich etwas verspricht. In seinem Haus beherbergt er schließlich so illustre Figuren seiner Zeit wie Charlie Chaplin, die österreichisch-amerikanische Autorin Vicki Baum (»Menschen im Hotel«) oder die toughen Ethnologin Margaret Mead, die Spies' Expertise schätzt, wenn es darum geht, ethnologische Details der balinesischen Kultur in Erfahrung zu bringen. Wunderbar sind die Szenen des Buches, in denen Mead auftritt und sich aufregt, weil die Balinesen sich nicht so verhalten, wie sie es laut ihren ethnologischen Theorien eigentlich erwarten würde.

Er kennt die balinesische Natur wie seine Westentasche; hat etwas für die vielfach unberührten Schönheiten und Gefahren der Natur Balis übrig. Sein Haus liegt idyllisch am Rand des Ortes - nahe des Dschungels. Er unterrichtet bei Hof.

Auch macht sich Spies sein filmisches Talent zunutze und realisiert mit jungen und älteren Balinesen eine Dokumentation über den Kecak-Tanz, in dem der göttliche Affengeneral Hanuman seine Affenarmee gegen die Armee der

Dämonen mobilisiert. Die hauptsächlichlichen Akteure tragen furchteinflößende Masken - die jungen halb nackten Männer agieren als Affenarmee. Bis Spies nach Bali gekommen ist, war diese Tanztradition von Vätern an ihre Söhne und von diesen wiederum an deren Söhne durch Nachahmung und Mitmachen weitergegeben worden - nichts davon ist je aufgezeichnet worden - nicht einmal durch die niederländische Kolonialverwaltung, die die balinesische Kultur als primitiv und nicht einer wissenschaftlichen Aufmerksamkeit würdig erachtet hat. Spies ist nun der erste, der mit seinem Dokumentarfilm den Kecak für zukünftige Generationen auf Celluloid festhält. Eine seinerzeit wertvolle Quelle - die allerdings aus heutiger ethnologischer Perspektive auch prekär ist, da er mit seinen Regieanweisungen den Tanz in eine bestimmte Richtung gelenkt zu haben scheint.

Die Aktivitäten, die Spies auf Bali entfaltet, machen ihn unter den Einheimischen zu einem gern gesehenen Gast, zu einer kleinen beliebten Berühmtheit. Gebracht hat es ihm letztendlich nichts. Denn - obwohl er nichts mehr mit Deutschland am Hut gehabt hat und auch keine Intentionen hatte, je dorthin zurückzukehren - wird er zu einem Opfer der politischen Entwicklungen. Die Kolonialverwaltung beginnt mit einer regelrechten Jagd auf Homosexuelle, die angeblich die Moral der Balinesen untergraben sollen. Diese wird von den Einheimischen nicht allzu sehr mitgetragen, da die Initiative dazu aus dem verhassten Java kommt. Ganz entziehen kann man sich auf Bali den bürokratisch verordneten Polizeiaktionen jedoch nicht. Spies wird verhaftet und wegen »widernatürlicher Unzucht« angeklagt. Kaum, dass er wieder frei ist, wird er Opfer der zweiten großen Katastrophe des 20. Jahrhunderts. Im Deutschen Reich haben die Nazis die Macht übernommen. Und als der 2. Weltkrieg beginnt, besetzt die Wehrmacht die Niederlande. Niederländisch-Indien ist eine Art freie Rest-Niederlande - und die deutschen Staatsbürger dort (also auch Walter Spies) sind von einem Tag auf den anderen feindliche Ausländer. Walter Spies wie viele andere Deutsche dort werden interniert und sollen schließlich per Schiff auf eine Gefangeninsel abtransportiert werden. Dieser Gefangenentransport wird jedoch von japanischen Kampffliegern angegriffen - eine Attacke, die die japanische Invasion Niederländisch-Indiens vorbereiten soll. Zusammen mit vielen anderen

Mitgefangenen ertrinkt Walter Spies 1942 jämmerlich im Indischen Ozean.

Nigel Barleys Roman über Walter Spies und Bali schildert eine exotische, noch recht naturbelassene Inselwelt, die - der Tourismus steckt noch in den Kinderschuhen - vielfach noch unberührt ist und in ihrer mythischen Weltsicht sich seit Jahrhunderten kaum verändert hat. Das Buch lässt den Leser auf wunderbare Weise das Denken und Verhalten der Balinesen aus der Perspektive eines eingeweihten Europäers nachvollziehen. Man erfährt im Rahmen von Geschichten, Anekdoten und Mythen viel über diese exotische Kultur, wie sie einstmalig war. Der Autor schafft es diese größtenteils verlorene Welt in tropischen Bildern voller Opulenz und Mystik vor dem inneren Auge des Lesers wieder erstehen zu lassen. Man merkt dem Autor an, dass er von Beruf Ethnologe ist und sich wunderbar in der Materie auskennt. Er verleiht auch der historischen Figur des Walter Spies reiche Facetten. Sie wird zu einer Figur aus Fleisch und Blut für den Leser, mit brillanten Aspekten ebenso wie Schattenseiten und Ticks. Mich hat das Buch von der ersten bis zur letzten Seite in den Bann gezogen und fand es schade, als es ausgelesen war. Es ist eine wunderschöne Reise (kosten-

sparend) in eine exotische Welt. Nigel Barleys »Bali - das letzte Paradies« ist eine fictionalisierte Annäherung an die historische Figur des Walter Spies. Der Roman wird ihr sicherlich gerecht und ist über weite Strecken informativ und faszinierend. Wer jedoch mehr über dieses Allround-Talent mit dem tragischen Schicksal erfahren möchte, ist übrigens bei dem 2010 von **Volker Gottowik** herausgegebenen »**Die Ethnographen des letzten Paradieses**« bestens aufgehoben. Das Buch befasst sich aus kultur- und medientheoretischer Perspektive mit dem Regisseur Victor von Plessen und Walter Spies, die beide eine prägende Zeit ihres Lebens in Indonesien verbracht - und immer wieder für filmische Projekte (vor allem dokumentarischer Art) zusammengearbeitet haben. Beiden Künstlern ist gemeinsam, dass sie mit ihrer Arbeit (Fotos, Bilder, Filme, ethnografische Beschreibungen) zumindest die Erinnerung an das Inselparadies bewahren wollten, bevor es für immer verschwunden sein würde. Das Buch enthält eine Audio-CD von Steffen Schleiermacher als Hommage an Walter Spies.

Volker Gottowik (Hg.): Die Ethnographen des letzten Paradieses. D 2010, 359 S., Broschur, € 37.83

LÖWENHERZ

Wir freuen uns auf Eure Bestellungen.

Bestellungen per POST

Löwenherz, Berggasse 8, A-1090 Wien

Bestellungen per TELEFON

Tel. +43 - 1 - 317 29 82

Bestellungen im Online-SHOP

www.loewenherz.at

Bestellungen per E-MAIL

buchhandlung@loewenherz.at

Neverending Story
of Love

19. *Wiener*
Regenbogen Ball



Eröffnung durch das
Regenbogenball-
Komitee, Human Art
Dance Company und
Les Schuh Schuh



Es spielen die
Wiener Damen-
kapelle Johann
Strauß, die Band
A-Live und Desert
Wind

Publikumsquadrille
mit Tanzmeister
Wolfgang Staneek
Red Carpet-DISQTEQE,
Resis.danse-
Tanzparkett



Infos & Tickets auf:
www.regenbogenball.at



Live-Auftritte von
Lucy McEviol &
Friends,
Wanda Kay
und Limahl

Regenbogenball-
Casino, Karin van
Vliet-Styling-Corner,
Glückshafen-Tombola,
FotoBox u. v. a. m.

30 | JAN | 2016
PARKHOTEL SCHÖNBRUNN

Vorverkauf: Buchhandlung Löwenherz, Tanzschule Staneek, Café-Restaurant Willendorf und Café Gugg



**Ich suche nicht irgendwen,
daher suche ich auch nicht irgendwo.**



gayPARSHIP.at
Das schwul-lesbische Original